

JAHRESBERICHT 2002



Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid

**Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im
Ludwig-Steil-Haus**

Jahresbericht 2002

Inhaltsverzeichnis

	Seite
MitarbeiterInnen	3
Vorwort	5
Zeitschiene	8
Angebote im Kinder- und Jugendbereich	
Offener Kinderbereich	12
Kinderdisco	14
Hausaufgabenbetreuung	15
Kochstudio	19
Tigerentengruppe	20
Töpfergruppen	21
Das Kinderkino	24
Billardspielen wie die Profis	25
Kinder testen Spiele	27
Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist bunter als ihr glaubt	31
Samstagöffnung	32
Ferienprogramme und Ferienfreizeiten	
Osterferienprogramm	34
Bericht zum Ferienpaß	40

Kinderfreizeit Domburg	42
Teenyfreizeit Ellemeet	46
Rote Karten für den Ministerpräsidenten	51
Herbstferienprogramm	52
Teenydisco	54
Besucherzahlen steigen an	55
Fantasygruppe	56
Mädchengruppe	58
Kooperation Jugendhilfe und Schule	
Die Jungen AG an der Maria Sibylla Merian Gesamtschule	60
Die Mädchen AG	61
Projekte	
Die Jungengruppe	63
Ausbildungschat	65
Deutschkurs für ausländische Frauen	66
Gremienarbeit	67
Reflexion meiner Zivildienstzeit	68
Sozialstundenleistende	71
Was sonst noch passiert ist	72

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2002

Zivildienstleistende

Martin Breitzkreuz	ab 01.07.2002
Tim Kirlicks	bis 31.05.2002

PraktikantInnen

Tanja Bauer	18.11. - 06.12.02
Saskia Klocke	30.09. - 11.10.02

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Susanne Balbach	Teenyfreizeit Ellemeet NL, Kinderdisco, Ferienpaßprogramm
Nina Dobbertin	Kinderfreizeit Domburg
Patrick Dambrowske	Kochstudio und mehr
Sascha Franceschini	Offener Kinderbereich
Shannon Graberg	Kinderfreizeit Domburg/NL
Tanja Gratzel	Kochstudio
Angela König	Teenyfreizeit Ellemeet/NL
Adam Kroon	Offener Kinderbereich
Martin Kropf	Kinderfreizeit Domburg/NL
Sven van den Meulenhof	Offener Kinderbereich
Uwe Müller	Teenyfreizeit Ellemeet NL
Uwe Pallasch	Billard spielen wie die Profis

HonorarmitarbeiterInnen

Susanne Balbach	Hausaufgabenbetreuung, Samstagsöffnung
Monika Bluhm	Offener Kinderbereich bis 07/02
Daniela Feller	Hausaufgabenbetreuung bis 11/02
Nicole Kaczmarek Hausaufgabenbetreuung	Tigerentengruppe,
Jacoba Mai	Kinder- und Erwachsenentöpfergruppe
Gülgüle Özdemir	Deutschkurs für ausländische Frauen
Christina Panzer	Hausaufgabenbetreuung Offener Kinderbereich, Samstagsöffnung ab 09/02
Ulrike Wardenbach	Springerin im Bereich Hausaufgabenbetreuung und offener Kinderbereich und Vertretungsraumpflegerin

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Michael Boltner	Dipl. - Sozialarbeiter
Angelika Brinkmann	Haustechnischer Dienst
Karl-Wilhelm Roth	Dipl. - Sozialarbeiter/Einrichtungsleiter
Kerstin Schümann	Dipl. - Sozialwissenschaftlerin
Sabine Tschauder	Dipl. - Sozialpädagogin vom 23.08.01 - 26.06.2003 in
Elternzeit	

Weitere MitarbeiterInnen

Peter Schneider	Küster
Ursula Schneider	Küsterin im Bereitschaftsdienst Raumpflegerin

Vorwort

PISA-Studie und Jugendarbeit/hilfe Außerhalb der Schule findet 70% des Lernens statt !!

Die PISA-Studie zeigt schlagartig, was Experten schon seit einiger Zeit analysierten: Die soziale Herkunft bestimmt die Bildungswege für die Heranwachsenden. Die in Armut oder am Rande von Armut aufwachsenden Kinder und Jugendlichen weisen die schlechtesten Startchancen auf. Besonders Mädchen aus der Unterschicht leiden im deutschen Bildungssystem unter der Bildungsselektion.

Aus der Sicht der Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit sowie der gesamten Jugendhilfe bringt die PISA-Studie ein weiteres interessantes Ergebnis: Schule verliert als Lernort an Bedeutung. Kinder und Jugendliche erwerben ihr Wissen und ihre Fähigkeiten vor allem in der Familie, in gleichaltrigen Gruppen, durch Medien und auch in den breiten Feldern der Jugendhilfe, z.B. in den Kindertagesstätten und in der Kinder- und Jugendarbeit. Das alles sollte gesehen werden, wenn über die Konsequenzen der PISA-Studie auch in Nordrhein-Westfalen diskutiert wird.

Ein für die Forscher überraschendes Ergebnis bezieht sich auf den Zusammenhang von jugendtypischem Freizeitverhalten und den Leseleistungen und -häufigkeit: Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Freizeit besonders aktiv sind, zeigen auch die besseren Leseleistungen. Das gilt für alle untersuchten Schulformen. „Ein bestimmtes Aktivitäts- und Interessenniveau bei Jugendlichen scheint somit die Lesekompetenz mit einzuschließen“, stellen die Bildungsforscher fest.

Aus diesem Grund „lohnen“ sich auch in Nordrhein-Westfalen die Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit, z.B. die Durchführung von Computerclubs in den Häusern-der-offenen-Tür, die persönlichkeitsbildenden Seminare der Jugendverbände und die kulturpädagogischen Projekte schaffen Motivation bei den jungen Menschen, öffnen für sie Perspektiven und „verführen“ zum Lesen als Voraussetzung für die Aneignung von Informationen.

Gez.Norbert Kozicki
(stellv. Landesvorsitzender der AGOT- Nordrhein-Westfalen)

Kinder- und Jugendarbeit – Wege in die Zukunft

In ihrer Rede anlässlich des bundesweiten Fachkongresses „Kinder- und Jugendarbeit - Wege in die Zukunft“ vom 18.09.2002 betont Birgit Fischer als Ministerin für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit nachfolgend den Stellenwert der Jugendarbeit.

„Die Anforderungen an die Jugendarbeit sind hoch und alle Bereiche der Jugendarbeit, von der offenen Jugendarbeit über die kulturelle bis hin zur verbandlichen Jugendarbeit, sind herausgefordert.

Politik muß bei ihren Erwartungen an die Jugendarbeit zwei Aspekte besonders im Blick haben:

- Sie darf der Jugendarbeit nicht ihren Charakter als besonderes Handlungsfeld nehmen, das von der „Freiwilligkeit“, der „Selbstorganisation“ und der „Teilhabe“ junger Menschen als konstitutiven Elementen bestimmt wird. Jugendarbeit ist und bleibt ein Bereich mit einem hohen fördernden, partizipativen und bildenden Auftrag. Darin liegt nicht nur ihre Stärke, sondern auch ihre besondere Chance, Kinder- und Jugendliche zu gewinnen. Dies ist auch der einzige Weg, junge Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln in demokratischen Strukturen anzuregen, zu unterstützen und zu stärken.

- Jugendarbeit darf nicht mit ihren Aufgaben ins Gegenteil verkehrt und auf eine sozialpädagogische Interventions- und Präventionsinstanz reduziert werden. Dies wäre falsch. Natürlich leistet Jugendarbeit hier einen erheblichen Beitrag.

Es ist aber auch richtig, von ihr zu fordern, daß sie sich einzumischen hat in die Gestaltung von Lebenswelten, wenn sie den Anspruch, lebenslagenorientiert zu handeln, ernst nimmt.

Jugendarbeit lebt von der Ehrenamtlichkeit, muß aber ihre Professionalität erhalten und die Chance haben, sich fachlich kompetent weiterzuentwickeln, ohne dabei das ehrenamtliche Element zu verlieren.

Auszug aus dem Beschluß der Landessynode 2002
vom 11.11. - 14.11. in Bethel zur Hauptvorlage 1997
„Ohne uns sieht Eure Kirche alt aus“

3. Hauptamtlich Mitarbeitende in der Jugendarbeit

„Hauptamtlichkeit und Ehrenamtlichkeit sind aufeinander bezogen, beide brauchen einander. Hauptamtliche stellen in der praktischen Arbeit die Begleitung und die Aus- und Fortbildung sicher. Auch zur Gewinnung von Ehrenamtlichen sind die Hauptamtlichen unerlässlich. In der Jugendarbeit z.B. sehen wir, wie wichtig Hauptamtliche sind, die die jungen Menschen begeistern und die sich als Identifikationsfiguren anbieten.“ (mündl. Bericht des Präses zur Synode 2002) Offene Stellen im Bereich der Jugendarbeit sind häufig nur schwer zu besetzen. Befristung, Reduzierung und hohe Fluktuation prägen z.Z. das Arbeitsfeld. Hier besteht Handlungsbedarf. Für diese Berufsgruppe müssen existenzsichernde Stellen (d.h. ganze- und unbefristete Stellen) geschaffen und erhalten werden. Dies kann sowohl eine Anstellung auf Gemeindeebene als auch auf der Ebene des Kirchenkreises ermöglichen.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine Grundaufgabe von Kirche. Die Gestaltung dieses Arbeitsfeldes gehört in die Mitte der Überlegungen zum Reformprozeß „Kirche mit Zukunft“: In Gemeinden und Kirchenkreisen, in den Gestaltungsräumen, in unserer Landeskirche.



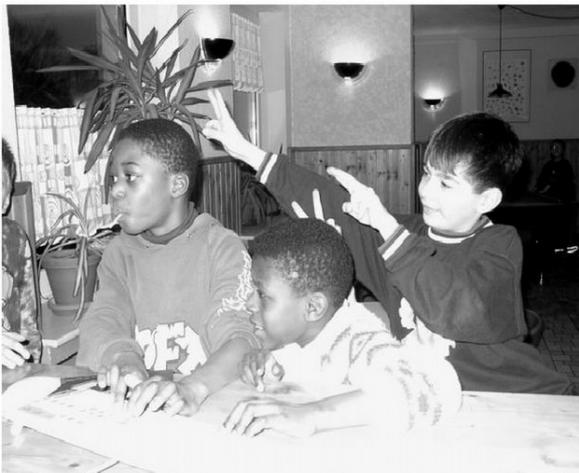
Zeitschiene 2002

- 02.01. Das Kinder- und Teenyprogramm für die zweite Januarwoche wird an die WAZ gefaxt
- 10.01. Ankündigung unserer Ferienfreizeiten in der Lokalpresse
- 11.01. Das Kinderprogramm für Febr. wird entworfen und erstellt
- 21.01. Die Einladung für die erste Fachausschußsitzung wird erstellt
- 22.01. Redaktionstreffen „Komm“
- 23.01. Vorbereitungstreffen zum Gemeindefest
- 24.01. Forum Jugendarbeit
- 28.01. Pressemitteilung für die Kinderkarnevalsdisco wird erstellt
- 28.01.- 30.01. HAT-Klausur
- 30.01. 1. Barkassenabrechnung, Arbeitstreffen Mückenstich e.V.
- 01.02. Vorbereitungstreffen für die Konfi-Freizeiten
- 04.02. Tim bestellt die Berliner für die Karnvalsdisco, Kinderprogramm für März wird erstellt
- 06.02. 1. Fachausschußsitzung
- 07.02. 1. AGOT-Sitzung
- 08.02. Kinderkarnevalsdisco
- 12.02. Kinder zerstören unbemerkt eine Scheibe unserer Eingangstür
- 14.02. Die neue Jungen AG an der Maria-Sybilla-Merian Gesamtschule beginnt, Ferienpaßvorbesprechung
- 22.02. Vorbereitungstreffen für die Konfi-Freizeiten, Herr Hülder von der UWG kommt als einziger Vertreter der Bezirksvertretung Wattenscheid der Einladung des Jugendpfarramtes Gelsenkirchen nach
- 25.02. Die Lokalpresse wird zur geplanten Scheckübergabe des Mückenstich e.V. eingeladen
- 27.02. Hauptamtlichen Treffen/HAT, 2. Barkassenabrechnung,
- 28.02. Dienststellenleitertreffen, Frau Schumacher von der IHK-Bochum kommt zum Vorgespräch für den Ausbildungschat
- 01.03. Wartung der Alarmanlage, Konfifreizeit mit Frank Dressler in Gahlen
- 06.03. Vollversammlung des Mückenstich e.V.
- 07.03. Scheckübergabe des Mückenstich e.V. an den Vorsitzenden des Presbyteriums
- 08.03. Informationsveranstaltung zur Kirchlichen Zusatzversorgungskasse
2. Konfifreizeit mit Frank Dressler in Gahlen
- 13.03. Gemeindefestvorbereitungstreffen
- 19.03. Der Wirksamkeitsdialog für das Jugendamt der Stadt Bochum wird erstellt
- 20.03. 2. Vorgespräch mit Andrea Schumacher von der IHK-Bochum
- 21.02. 2. AGOT-Sitzung
- 22.03. Die Bowlingbahn wird für das Osterferienprogramm gebucht
- 25.03. Andreas Roshol vom Kom@pott in Dtmd. bringt unseren Linux-Server wieder auf Trab
- 27.03. 3. Barkassenabrechnung
- 28.03. Die Pressemitteilungen für die Kindertheaterveranstaltung am 11.04. wird erstellt
- 02.04. Die Einladung für die nächste Fachausschußsitzung wird erstellt, Margarethe Trytania stellt sich als Bewerberin für das Freizeitteam vor, der erste Ausbildungschat findet statt
- 08.04. Besuch der Eröffnungsveranstaltung zum Ausbildungschat im ZAM-Bochum

- 11.04. Das Kindertheater „Pappmobil“ spielt das Stück „Merlin der Magier“
- 12.04. Eine Spezialfirma untersucht die Kanalisation am Eingangsbereich unserer Einrichtung. Bedingt durch die starken Regenfälle in den letzten Monaten kam es immer wieder zu Überflutungen des Flur- und Bürobereiches.
- 13.04. Unser Jahresbericht wird zum Druck gebracht!
- 17.04. 2. Fachausschußsitzung
- 19.04. Heute fanden die Wahlen der Mitarbeitervertretung statt.
- 23.04. Martin Kropf stellt sich als Teamer für die Kinderfreizeit in Domburg vor.
- 24.04. Hauptamtlichen-Treffen (HAT), 4. Barkassenabrechnung, Vorbereitungstreffen zum Gemeindefest
- 30.04. Gespräch mit dem Schulleiter der Grundschule-Heide über mögliche Kooperations-Möglichkeiten und die Sozialräumliche Orientierung
- 13.05. Der geplante Theaterbesuch des Stückes „Harold und Maude“ mit Teenies scheitert, alle Karten waren innerhalb eines Tages ausverkauft
- 14.05. Jugendforum
- 15.05. Die Einladung für die nächste Fachausschußsitzung wird erstellt, Gespräch mit Frau Belz, der Schulleiterin der Swidbertschule über mögliche Kooperationsmöglichkeiten und die Sozialräumliche Orientierung
- 16.05. 3. AGOT-Sitzung, Treffen zur Festvorbereitung
- 17.05. 1. Vorbereitungstreffen für die Teenyfreizeit in Ellemeet
- 21.05. Vorbestellung der Bücherkisten bei der Stadtbücherei Bochum für die Ferienfreizeiten, Dienstbesprechung mit Frank Dressler
- 22.04. Großeinkauf für das Gemeindefest
- 23.05. Dienststellenleitertreffen
- 25.05. Die Hüpfburg für das Gemeindefest wird abgeholt
- 26.05. Bei wechselhaftem Wetter feiern wir unser 3. Gemeindefest
- 27.05. Der Tag danach, Aufräumaktion
- 28.05. Gespräch mit dem Schulleiter der Pestalozzi-Realschule Herrn Rumpenhorst über eine mögliche Kooperation im Rahmen von 13+
- 29.05. 5. Barkassenabrechnung, 3. Fachausschußsitzung
- 31.05. Dienstzeitende unseres Zivildienstleistenden Tim Kirlicks
- 03.06. 2. Vortreffen für die Kinderferienfreizeit
- 05.06. Hauptamtlichen-Treffen/HAT, Kinder testen Spiele (siehe Presseberichte) Nachtreffen für das Gemeindefest (Dankeschönfest)
- 11.06. Jugendforum, Besuch des Jugendhilfeprojektes am Centrumplatz, neue Kinder- und Teenyprogramme werden erstellt
- 12.06. Nach vielen Jahres Pause nutzten wir heute erstmalig wieder die Kegelbahn im Gemeindezentrum Westenfeld
- 13.06. Arbeitskreistreffen der AGOT-Bochum zur Erstellung eines Positionspapieres zum Thema „Ganztagsschulen“
- 14.06. In der Nacht zum Samstag drangen unbekannte Täter in die Räumlichkeiten unseres Kinder- und Jugendfreizeitentrums und stahlen Wertgegenstände in Höhe von fast 3800.- Euro.
- 19.06. Kinder testen Spiele, Kontaktgespräch mit dem Förderverein der Grundschule Heide
- 20.06. Teilnehmervortreffen für die Teenyfreizeit in Ellemeet
- 21.06. Elternabend für die Teenyfreizeit in Ellemeet
- 24.06. Kontaktgespräch mit Peter Vorndamme Jugendhilfeeinrichtung Centrumplatz
- 26.06. 6. Barkassenabrechnung

- 01.07. Elternabend für Kinderfreizeit in Domburg
- 02.07. Die Mädchengruppe besucht den Mädchentag des Jugendfreizeithauses in Eppendorf
- 03.07. Heute besuchte uns die Maxigruppe des Ludwig-Steil-Kindergartens
- 04.07. 4. AGOT-Sitzung
- 08.07. Elterngespräch/Maurice, Versicherung für die Freizeit in Ellemeet wird abgeschlossen
- 09.07. Die Ferienpaßprogramme werden kopiert und an die Presse versandt
- 12.07. Mitarbeiterausflug
- 15.07. Die VW-Busse werden zur jährlichen Inspektion gebracht
- 17.07. Mängelrüge an Fa. Kröger, der Kundendienst kommt um das Sofa zu begutachten
- 18.07. Gespräch mit U. Pieper von der MSM-Gesamtschule zur weiteren AG-Planung
Elterngespräch B.
- 19.07. Die Schecks für das Freizeithandgeld werden aus Gelsenkirchen abgeholt
- 22.07. - 02.08. Ferienpaßprogramm
- 02.08. - 16.08. Teenyfreizeit Ellemeet/NL
- 18.08. - 31.08. Kinderfreizeit Domburg/NL
- 03.09. Wir nehmen mit einem Infostand an der Einschulung der Grundschule WAT-Heide teil.
- 05.09. 5. AGOT-Sitzung
- 06.09. Küchenbesichtigung an der MSM-Gesamtschule, hier starten wir demnächst im Rahmen
der Kooperation Jugendhilfe/Schule eine Jungenkochgruppe
- 07.09. Heute startete mit dreizehn Kindern und Teenies unsere Samstagsöffnung
- 10.09. Jugendforum
- 11.09. Gesprächstermin mit Harald Mai vom SFD
- 12.09. Vorstellung der neuen Jungen AG in den sechs 5er Klassen der MSM-Gesamtschule
- 13.09. Mit Spielangeboten und einem Infostand beteiligen wir uns am Grillfest der
Grundschule WAT-Heide
- 18.09. Dienstbesprechung
- 19.09. Dienststellenleitertreffen
- 25.09. 9. Barkassenabrechnung, Fachausschußsitzung
- 27.09. Perspektiventwicklung Ludwig-Steil-Haus in Hattingen-Sprockhövel
- 30.09. Saskia Klocke beginnt ihr dreiwöchiges Schulpraktikum
- 02.10. Plakataktion Litfaßsäule (siehe Pressebericht)
- 07.10. Kinderfreizeitnachtsreffen Domburg
- 09.10. Arbeitstreffen Mückenstich e.V.
- 10.10. 6. AGOT-Sitzung
- 14.- 18.10. Durchführung unseres Herbstferienprogrammes
- 21.- 24.10. Gemeinsam mit Jugendlichen erfolgt die Discorenovierung
- 23.10. Kontaktgespräch mit Frau Lorenz (Sozialraumkoordinatorin) des Jugendamtes
- 30.10. 10. Barkassenabrechnung, Nachtreffen der Teenyfreizeit Ellemeet
- 31.10. Nach etlichen Probefahrten und Preisvergleichen bestellen wir heute unseren neuen
Renault Master Kombi, der den fünfzehnjährigen VW-Bus ablösen wird.
- 05.11. TÜV-Abnahme VW-Bus
- 07.11. Die „Wuppertaler Puppenspiele“ spielen vor 135 Besuchern das Stück „Wie der kleine
Elefant zu seinem Rüssel kam“
- 09./10.11. Wochenendseminar der Jungengruppe zum Thema „Zukunftswerkstatt“ in Gahlen
- 12.11. Praxisanleitertreffen an der Fachschule für Sozialpädagogik in Herne
- 13.11. Erstes Vorbereitungstreffen für das Gemeindefest im nächsten Jahr
- 18.11. Tanja Bauer beginnt ihr dreiwöchiges Praktikum

- 19.10. Jugendforum
- 21./22.11. Jahresplanung 2003 in Gahlen
- 27.10. 11. Barkassenabrechnung, Fachausschußsitzung
- 28.11. Herr Lange von der Fachschule für Sozialpädagogik in Herne besucht uns, Dienststellenleitertreffen
- 02.12. Verkauf des VW-Busses BO-S 233
- 08.12. 2. Weihnachtskreativmarkt im Ludwig-Steil-Haus
- 11.12. Barkassenabrechnung
- 12.12. 7. AGOT-Sitzung
- 13.12. Gespräch mit Ulrich Pieper von der Maria Sybilla Merian Gesamtschule zwecks AG-Vorbesprechung für das nächste Halbjahr
- 19.12. Kontaktgespräch mit Frau Hoffstiepel von der Fröbelschule Sommerdelle
- 20.12. Die Mitarbeiterweihnachtsfeier beschließt das Arbeitsjahr 2002



Offener Kinderbereich

Der Kinderbereich mit seiner täglichen Angebotsstruktur von 14.30 - 17.00 bzw. 18.00 Uhr bewährte sich auch in diesem Jahr. Nach wie vor legen wir großen Wert auf ein ausgewogenes Programm, das sowohl Kreativ-, Spiel-, Sport- und Ausflugsangebote enthielt, um eine möglichst umfassende und abwechslungsreiche Förderung der teilnehmenden Kinder anzustreben.

Elterngespräche

Auffallend war auch in diesem Jahr die wachsende Zahl der Elterngespräche, die manchmal spontan zwischen Tür und Angel, beim Bringen und Holen der Kinder oder aber als fest vereinbartes Beratungsgespräch stattfanden. Thematisch standen dabei sowohl die Schulprobleme der Kinder, die familiäre Situation oder auch besondere Problem- und Lebenslagen im Mittelpunkt, zu denen sich die Eltern einen Rat erwünschten.

Billardspielen wie die Profis

Neu ins Programm kam ab Herbst jeweils montags von 17.00 - 18.00 Uhr das Billardspielen. Jetzt können die Kinder unter Anleitung von Uwe Pallasch, einem erfahrenen Billardprofi, mit Begeisterung die Regeln und Techniken des Pool-Billardspiels erlernen.

Samstagsöffnung

Ab Anfang September starteten wir mit einer Programmweiterung, die jeweils samstags von 14.00 - 17.00 Uhr stattfindet.(siehe auch Samstagsöffnung).

Das Schwimmen ist wieder mehr gefragt!

Nachdem wir die Häufigkeit der Schwimmangebote im letzten Jahr wegen einer rückläufigen Nachfrage deutlich reduziert hatten, erfreute sich dieses Angebot in diesem Jahr wieder wachsender Beliebtheit.

Den Kindern ist es dabei eigentlich ganz egal, ob sie schwimmen können oder nicht. Ihnen geht es in erster Linie um den gemeinsamen Spaß. Meistens steht die Wasserrutsche im Mittelpunkt des turbulenten Geschehens. Wer noch nicht schwimmen kann, der bekommt von uns Schwimmflügel. Während sich die etwas älteren Kinder schon selbständig in der gleichaltrigen Gruppe vergnügen, fordern sich die Jüngeren die ganze Aufmerksamkeit der Mitarbeiter ein. Da geht es um Mutproben, wie das Springen vom Beckenrand, darum, wer unter Wasser am längsten die Luft anhält, das gemeinsame Toben und manchmal auch um die Vorfinanzierung einer Portion Pommes. Für uns Erwachsene sind das oft Nebensächlichkeiten, doch für die Kinder sind gerade Lob und Anerkennung für die kleinsten Fortschritte von größter Bedeutung!

Leider sind viele Kinder vom Elternhaus unterversorgt. Immer wieder müssen wir die Beobachtung machen, daß es an den einfachsten Dingen hapert. Es geht dabei noch nicht mal um den kleinen Snack für zwischendurch, obwohl wir doch alle wissen, daß Schwimmen so hungrig macht. Nein, oft fehlen Hygieneartikel wie Duschgel, ein Badetuch und manchmal sogar die Unterwäsche. Natürlich wird deshalb niemand ausgeschlossen und in der Regel helfen sich die Kinder auch untereinander aus so gut es geht. Dennoch bleibt die mangelnde Fürsorge mancher Eltern für uns ein Rätsel.

Euroumstellung

Besonders bei den kleineren Kindern im Alter von 6 - 8 Jahren fällt es uns immer noch auf, wie schwer sie sich mit der Währungsumstellung tun. Hatten sie sonst ihre Süßwareneinkäufe selbständig an unserer Theke erledigt, so mußten wir ihnen jetzt doch sehr häufig bei der Umrechnung helfen und den Wert der neuen Münzen erklären.

Kein Chipsverkauf mehr!

Nach den Sommerferien häuften sich die Presse- und Fernsehberichte über die Acrylamidbelastung in Lebensmitteln und die damit verbundene Krebsgefahr. Als besonders Risikoreich wurde in diesem Zusammenhang der Verzehr von Kartoffelchips eingestuft.

Weil uns die Gesundheit der Kinder- und Jugendlichen wichtig ist, und viele von ihnen im Wochenverlauf mehrere Tüten Chips bei uns erwerben, stellten wir den Chipsverkauf mit dem Hinweis auf das erhöhte Risiko ein und hoffen darauf, das die Lebensmittelindustrie bald schonendere Herstellungsverfahren entwickelt.

Nähere Informationen dazu unter: www.acrylamid-forum.de
www.verbraucherministerium.de
www.bfr.bund.de

Karl-Wilhelm Roth

Pauline

Rintinin, Lassie und Stromer sind Vergangenheit!!!

Hier und heute gibt es Pauline, den Haus- und Hofhund des Ludwig-Steil-Hauses.

Seit ca. eineinhalb Jahren läuft sie schwanzwedelnd und freudig erregt zu den Kindern, wobei sie grundsätzlich einen Stock, ein Blatt oder dergleichen im Maul hat, um sie zu begrüßen.

Wie ein Schäferhund die Schafherde, so wacht Pauline bei Ausflügen über „ihre Schützlinge“, damit niemand verloren geht.



Kinder, die gut drauf sind, spielen mit ihr und knuddeln sie bis zur totalen Erschöpfung, während die, die Probleme haben, von ihr getröstet werden. Mit Paulines unnachahmlicher Art und Weise auf die Kinder einzugehen, ist sie ein super Spielgefährte, den man einfach lieb haben muß. Bereits nach eintägiger Abwesenheit von Pauline bestehen die Kinder schon fast darauf, eine weltweite Vermissenanzeige aufzugeben. Obwohl Pauline nach so einem Arbeitstag völlig erschlagen zu Hause auf dem Teppich liegt und schnarcht, läßt sie sich mit beispiellosem Eifer jeden Tag aufs neue verhätscheln und vertätscheln.

WUFF

Angelika Brinkmann

Die Kinderdisco

Auch in diesem Jahr besuchten unsere kleinen Tanzfreunde ab sechs Jahren regelmäßig die Kinderdisco im Ludwig-Steil-Haus. Jeden Freitag von 15:00 - 17:00 Uhr wurde gemeinsam geplaudert, getanzt und gespielt.

Der Eistanz, das Hutspiel sowie das Atomspiel gehörten zu den absoluten Favoriten der Kinder und sorgten immer wieder für Spannung.

Zu aktueller Popmusik wurden Kennenlernspiele, Bewegungs- und Tanzspiele durchgeführt, um das Körperbewußtsein und Rhythmusgefühl der Kinder zu fördern. Es wurde fleißig geübt und wir durften uns hin und wieder an kleinen Tanzvorstellungen erfreuen.

Die Kinder wurden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin und einer Honorarkraft betreut, und unsere beiden ehrenamtlichen DJ's sorgten mit den neuesten Hits für Stimmung und Spaß im Discoprogramm.

Nach einer kurzen Pause im Café wurde noch ein wenig getanzt und abschließend konnten die Besucher gemeinsam ein kleines Discomenü zu sich nehmen. Die Kinderdisco wurde wöchentlich von etwa zwanzig tanzbegeisterten Kindern besucht, jedoch war der Anteil an Jungen deutlich geringer als der Anteil der Mädchen und somit lade ich alle interessierten Jungen ein, im nächsten Jahr unsere Kinderdisco zu besuchen.

Ich wünsche allen Besuchern weiterhin viel Spaß und Freude im Ludwig-Steil-Haus und freue mich auf das nächste Jahr.

Liebe Grüße Verena



Kinderkarneval

■ Eine Kinderkarnevalsparty steigt am Freitag, 8. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr im Jugendfreizeitzentrum des Ludwig-Steil-Hauses. Eingeladen sind Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Die schönsten Kostüme werden prämiert.

WAZ 31.01.02

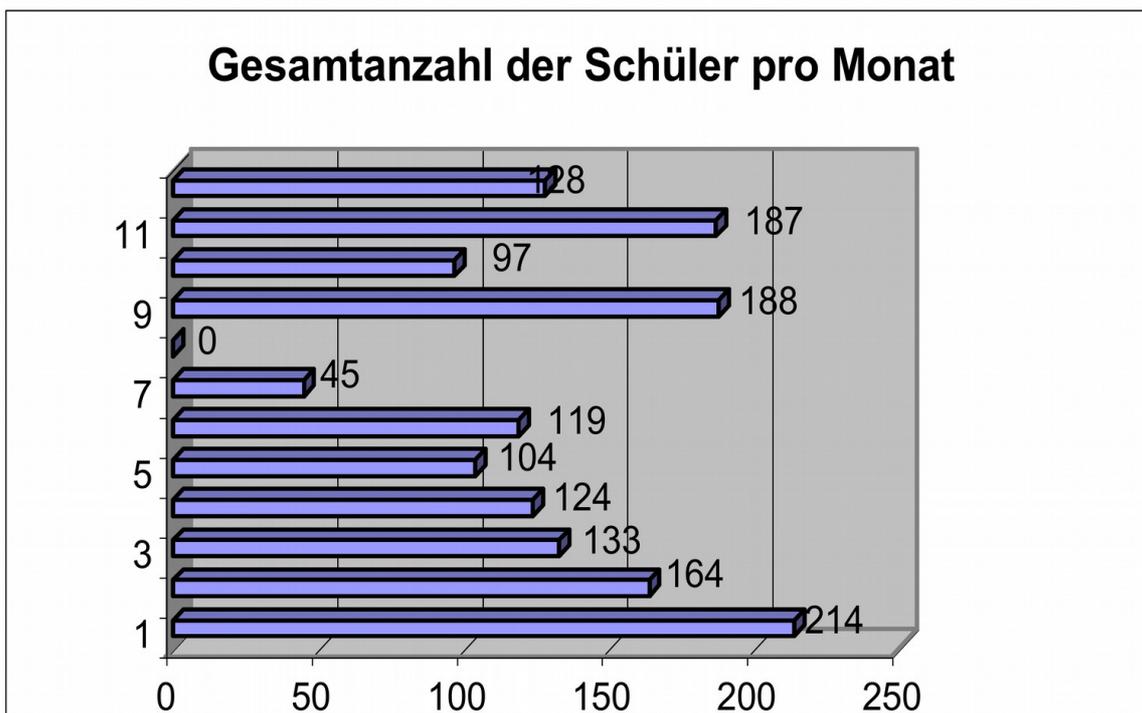
Die Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung blieb auch im zurückliegenden Jahr ein fester Bestandteil in der Programmstruktur des Kinder- und Jugendfreizeitentrums.

Im Jahresverlauf nahmen über 1400 Schülerinnen und Schüler an diesem Hilfeangebot teil. Die Fluktuation der Mädchen und Jungen war in der Gesamtschau der letzten 12 Monate als sehr gering einzustufen. 6 Kinder verließen bis zu den Sommerferien die Hausaufgabenbetreuung. 24 Mädchen und Jungen befanden sich auf einer Warteliste, so daß die freien Plätze sofort wieder besetzt werden konnten.

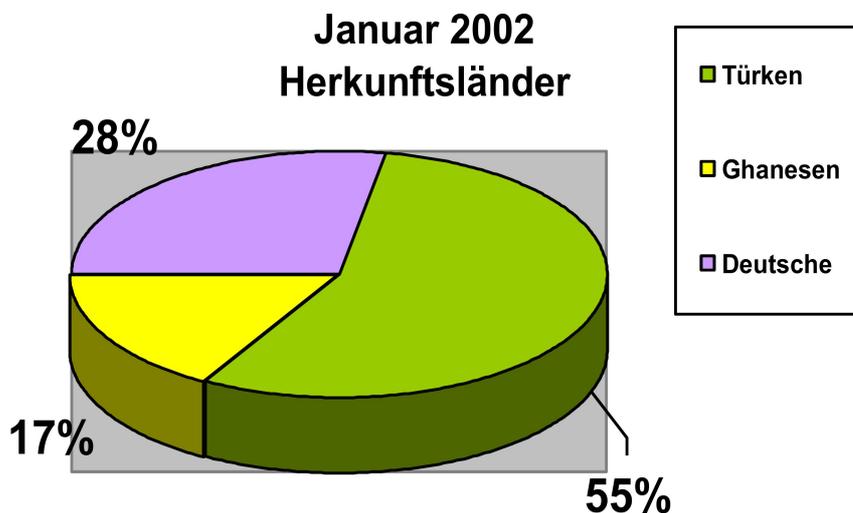
Auch das Mitarbeiterteam mußte sich im Jahresverlauf von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen verabschieden, die durch Krankheit oder Beendigung ihres Studiums ihre Honorartätigkeit nicht weiter aufrecht erhalten konnten.

Dieser Umstand führte besonders in den ersten Wochen des neuen Schuljahres im September und Oktober des Jahres zu teils dramatischen Mitarbeiterengpässen. Durch die Gewinnung einer neuen Honorarkraft und die Stundenaufstockung einer zweiten Mitarbeiterin zum Ende der Herbstferien, ist dieser Zustand nun glücklicherweise behoben worden. Diese positive Entwicklung des Personalschlüssels unterstützt seitdem die notwendige Maßnahme, die beiden hauptamtlichen Kräfte nur noch abwechselnd in diesem Bereich einzusetzen. Durch die gestiegenen Anforderungen in den unterschiedlichen Bereichen der Arbeitsfelder der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der damit einhergehenden stetigen Zunahme der Anforderungen im verwaltungstechnischen und Außenvertretungsbereich ist diese Aufteilung leider unumgänglich geworden. Der kontinuierliche Einsatz wenigstens einer hauptamtlichen Kraft bleibt aber aus Gründen der Verlässlichkeit in diesem Arbeitsbereich als erprobter Standard bestehen. Daneben kam es im zurückliegenden Jahr auch zu einer nicht unerheblichen Steigerung bei der Kontaktaufnahme und Beratung der Eltern zu Fragen der Schullaufbahn und Schulschwierigkeiten und dem Ausbau der Kontakte zu den Schulpädagogen.

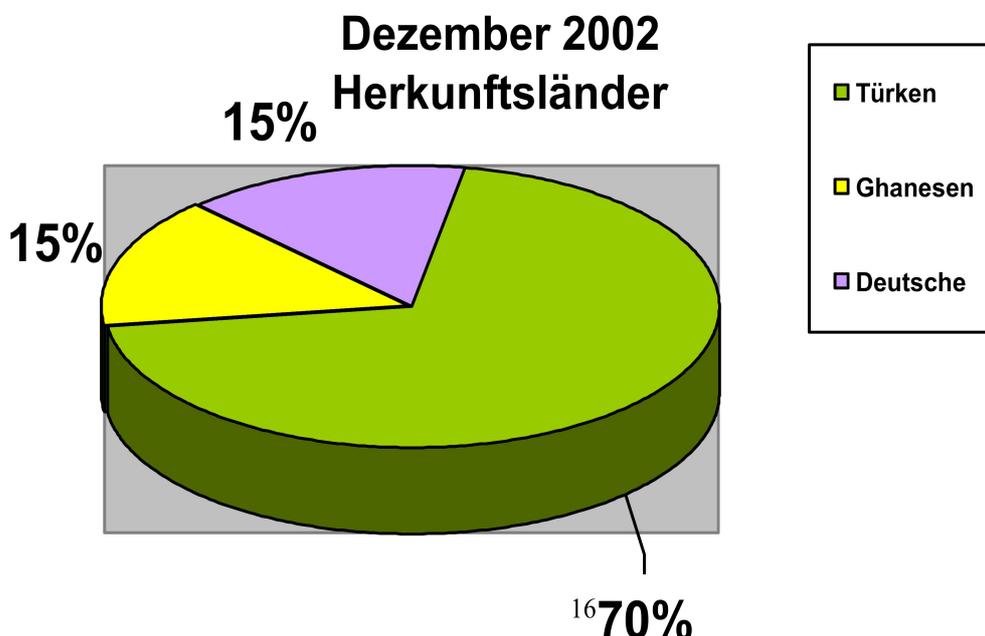


Herkunftsländer

Die Gruppe besteht zur Zeit aus türkischen/kurdischen, ghanesischen und deutschen Kindern, deren Aufteilung wie folgt aussieht:

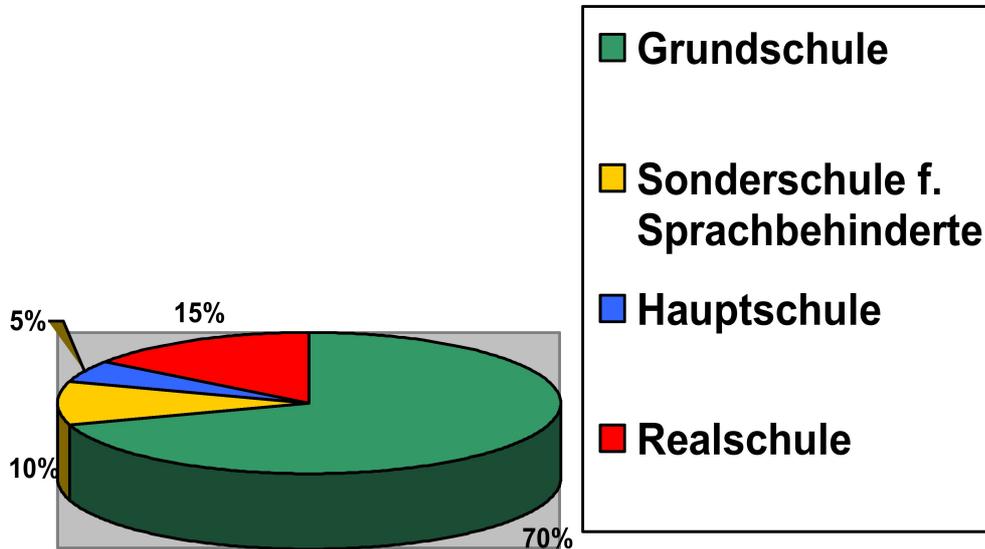


Ab der Jahresmitte hat sich der Prozentsatz der an diesem Angebot teilnehmenden türkischen Kinder um 15% erhöht. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der deutschen Kinder um 13% auf insgesamt 15% aller Teilnehmer. Ein Grund dieser Veränderung liegt möglicherweise in der Schaffung der Angebote im Bereich der verlässlichen Grundschule. Hier nehmen vorwiegend deutsche Kinder dieses Angebot in Anspruch, da die Teilnahmegebühren für viele ausländische Eltern nicht tragbar sind. Um weiterhin eine gesunde Mischung aus deutschen und ausländischen Schülern gewährleisten zu können, wird unser Hauptaugenmerk im nächsten Jahr auf der Gewinnung deutscher Kinder im Bereich der Hausaufgabenbetreuung liegen. Außerdem sollen darüber hinaus Lösungsstrategien und Zusammenarbeitsformen in Kooperation mit den Grundschulen angeregt werden.



Schulformen

Die Kinder besuchen folgende Schulformen:



Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Anzahl der hilfeschuchenden Grundschüler noch einmal leicht erhöht. Dies bestätigt den Trend, daß viele Kinder bereits in der Primarstufe mit dem Lehrstoff überfordert sind und die Lehrer kaum in der Lage scheinen, alle Defizite ausreichend aufzufangen zu können.

Aus diesem Grund sind außerschulische, pädagogische Angebote wie unsere Hausaufgabenbetreuung auch weiterhin von großer Bedeutung, da hier übergreifend in einem geschützten Rahmen, Probleme von Schule und Familie aufgefangen werden können.

Wir hoffen, daß wir auch weiterhin die Kinder dazu befähigen können, den an sie herangetragenen Erwartungen im schulischen Bereich souveräner entgegenzutreten zu können und ihre soziale Entwicklung positiv zu fördern.





Das Kochstudio

Das Kochstudio erfreute sich auch im laufenden Jahr wieder ungebrochener Beliebtheit. Allerdings vollzog sich ein Trend, weg von der festen Gruppenstruktur, hin zu einem fast ausschließlich offenen Angebot, so wie wir es zuletzt, vor fast zwei Jahren schon einmal hatten. Veränderungen gab es zum Jahresbeginn auch in der Zusammensetzung des Mitarbeiterteams. Tanja Gratzel schied auf zunächst unbefristete Zeit aus, und ich bin sehr froh darüber, in Patrick Dambrowske einen motivierten, wenn auch noch etwas unerfahrenen „Jungkoch“ gefunden zu haben. Zusammen mit den Kindern sind wir jetzt wieder mindestens so gut wie „Alfredissimo“ und den Spaß haben wir sogar ohne „Küchenwein.“

Genauso wichtig wie das Kochen und das anschließende Essen sind die gemeinsamen Gespräche während der Zubereitung. Da geht es manchmal um die Höhe des Taschengeldes, darum wer sich aktuell wie und wo verletzt hat, die Sorgen mit den Eltern und Lehrern, die Kirmes oder einen Fernsehfilm, den man am Vorabend gesehen hatte. Das Kochen wird so zu einer gewissen Form von Alltags- und Lebensbewältigung, und es ist durchaus spannend zu verfolgen, wie sich die Kinder untereinander beraten. Selbst das Vorlesen des Rezeptes bildet neben der Hinführung auf das aktuelle Gericht für viele Kinder auch noch ein zusätzliches Lesetraining.

Im Jahresdurchschnitt nahmen jeweils sechs Kinder (zwei Drittel davon waren Mädchen) an dem Angebot der Kochgruppe teil.

Im Zuge der Acrylamidgefahr in Lebensmitteln achten wir darauf, die Acrylamidaufnahme im Rahmen der Kochgruppe so weit wie möglich zu senken und mit den Kindern vorsorglich über die Risiken und die Entstehung von Acrylamid zu sprechen.



Gerichte dieses Jahres:

Rote Linsen, Kartoffelsalat, Muffins, Nudelsalat, Marmorkuchen, Gemüsereis, Auflauf, Kartoffel-Lauch-Gratin, Blumenkohl-Nudeln, Apfelpfannkuchen, Quark-Apfelauflauf, Obstsalat, Tortellini, Quetschtoast, Erdbeerquark, Milchreis mit Kirschen, Thunfischtoast, Apfelkuchen, Reibeplätzchen, Tomatensuppe, Kartoffelgratin, glasierte Möhren mit Kartoffeln, Hamburger, Weihnachtsplätzchen, türkische Pizza und Waffeln.

Patrick Dambrowske
Karl-Wilhelm Roth

Tigerentengruppe

Alle Jahre wieder, plötzlich und unerwartet steht der Jahreswechsel vor der Tür, und es ist an der Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.

Zu Beginn des Jahres nahmen fünf Kinder regelmäßig an den Holzarbeiten teil. Sie stellten u.a. Namensschilder in Bärenform, Raben, die als Handtuchhalter dienten und andere einfache Formen her. Diese Übungen waren wichtig, um die Feinmotorik der Kinder im Laufe des Jahres soweit zu verbessern, daß das Selbstbewußtsein im Umgang mit Holz und den dazugehörigen Werkzeugen gesteigert werden konnte. Die Kinder stellten nun schwierigere Sachen wie z.B. Mobiles mit beweglichen Teilen (Schwingvögel) her.

Nach den Sommerferien wuchs die Gruppe auf zehn Mädchen und einen Jungen an. Den hohen Mädchenanteil bewerte ich als sehr positiv, da in den vergangenen Jahren der Anteil der Jungen meist überwog.



Einen wichtigen Schwerpunkt der Gruppenarbeit bildete ab dem Herbst die Vorbereitung auf den am 2. Advent stattfindenden Kreativmarkt zu Gunsten des Fördervereins Mückenstich e.V.. Hochmotiviert bastelten die Kinder dafür schöne und handwerklich anspruchsvolle Schutzengel und Puzzletiere aus Holz. Natürlich waren die Kinder ein wenig enttäuscht darüber, daß so wenig Besucher ihre „Meisterwerke“ bestaunten und kauften.

Die meisten Kinder haben den Wunsch geäußert, auch in Zukunft an der Tigerentengruppe teilzunehmen. Für das nächste Jahr plane ich als neue Herausforderung für die Teilnehmer den Bau von Schaukelpferden im Kleinformat.

Angelika Brinkmann

Die Töpfergruppen

Am ersten Mittwoch nach den Weihnachtsferien trifft sich die Kindertöpfergruppe wieder, um das neue Töpferjahr zu beginnen. Auch in diesem Jahr sind eine Reihe neuer Kinder zu unserer Gruppe gestoßen. Es macht ihnen großen Spaß zu sehen, was man aus einem Klumpen Ton herstellen kann. Mit großem Eifer werden die ersten kleinen Arbeiten geformt. Die Kinder haben in den ersten Stunden viel zu erzählen. Für einige ist das Weihnachtsfest nicht so gewesen wie sie es sich gewünscht hatten. „Ich habe nur wenige Geschenke erhalten. Meine Eltern haben nicht genug Geld. Mein Vater ist arbeitslos.“

In den folgenden Wochen nehmen wir uns bestimmte Themen vor, nach denen wir arbeiten. Zunächst töpfern wir kleine Vogelhäuser, dann basteln wir Strohkränze, die wir mit Erdnüssen bekleben, um sie dann draußen auszuhängen. Die Vögel sollen ja gut über den Winter kommen. Im Februar steht dann das Thema „Karneval“ auf dem Programm. Orden und Masken werden aus Ton geformt und nach dem Brennen mit Perlen und Federn verziert.

Danach beschäftigen sich die Kinder mit der Serviettentechnik. Blumentöpfe werden nach dieser Technik mit Servietten beklebt und bemalt. Dann stellen wir schmuckvolle Osterkörbchen her, indem wir kleine Obstkörbe, die die Kinder zuvor auf dem Wochenmarkt und in Geschäften gesammelt haben, mit Schleifen verzieren, sie dann mit Moos füllen und getöpferte und bemalte Eier hineinlegen.

Im beginnenden Frühjahr suchen wir in der Natur Materialien, die wir dann verarbeiten. So flechten wir Kränze aus sprießenden Zweigen und suchen Steine, auf die wir dann unsere getöpferten Vogelfiguren aufkleben.

Die Kinder lernen, dass die Materialien, mit denen sie arbeiten, nicht unbedingt Geld kosten müssen, die Natur bietet uns die verschiedensten Stoffe, mit denen wir kreativ umgehen können. So trocknen wir nun auch Blumen, um sie dann auf Papier oder Pappkarton aufzukleben. So entstehen kleine Kunstwerke.

Mit Hilfe der Serviettentechnik bekleben und bemalen wir in der folgenden Zeit Dachpfannen. Es ist schön zu sehen, mit welchem Eifer die meisten Kinder bei der Sache sind und welche phantasievolle Arbeiten entstehen.

Doch es gibt natürlich auch Kinder, die sich nur schwer auf eine Aufgabe konzentrieren können und andere Kinder bei ihren Arbeiten massiv stören. Sie brauchen viel Aufmerksamkeit und persönliche Zuneigung. In persönlichen Gesprächen werden dann ihre häuslichen und schulischen Probleme deutlich. Es ist jedoch nicht immer einfach, auf diese Probleme intensiv einzugehen. 15 bis 20 Kinder gehören unserer Töpfergruppe an. Der für diese Gruppe immer noch viel zu kleine Töpferraum macht es schwierig, alle Kinder unter einen Hut zu bringen. Nach den Osterferien wenden wir uns der Seidenmalerei zu. Unterschiedliche Techniken erlauben die Herstellung von farbenfrohen Seidentüchern.

Dann färben wir Glasplatten mit Wasserfarben ein und schieben ein Blatt Zeichenpapier über diesen Platten hin und her. Als Ergebnis erhalten wir phantasievolle Aquarelle.

Einige Kinder haben ihren Lehrern von den Aktivitäten unserer Gruppe berichtet und ihnen ihre Arbeiten gezeigt. Danach hat mich eine Grundschullehrerin angesprochen, um sich näher über unsere Arbeiten und die weiteren Angebote des Ludwig-Steil-Hauses zu informieren. Dies ist sicherlich auch eine weitere Möglichkeit, die gute Arbeit des Hauses publik zu machen.

Nach den Sommerferien sammeln wir Zweige, Moos, Getreide und dann auch Kastanien, um aus diesen Materialien die unterschiedlichsten Arbeiten herzustellen. Danach töpfern wir kleine Kacheln, die gebrannt werden und auf passend zugeschnittene Holzbrettchen geklebt werden, dann werden sie mit Hilfe der Serviettentechnik verziert. So erhalten wir kleine Untersetzer.

Auch die Frauengruppe ist schon die ganze Zeit über sehr aktiv gewesen. Dabei kommt das persönliche Gespräch nie zu kurz. Während des Töpferns wird viel über die häuslichen Probleme gesprochen. Arbeitslosigkeit, Krankheiten und andere Probleme werden in der Gruppe diskutiert. Es tut gut zu sehen, welchen intensiven Kontakt die Frauen miteinander haben. Es gibt sogar Abende, an denen das Töpfern zur Nebensache wird. Dann stehen die Gespräche im Vordergrund und so manches Gespräch wird am folgenden Tag bei mir zu Hause weitergeführt. Ganz besonders mitgenommen hat uns der Tod eines Gruppenmitgliedes. Doch das gemeinsame Gespräch, die gegenseitige Hilfe hat uns allen neuen Mut gegeben.

Das Ziel, auf das die Kindertöpfergruppe und die Frauengruppe dann hinarbeiten, ist der zweite Advent, der Weihnachtsbasar zu Gunsten des Fördervereins Mückenstich. Für diesen Basar haben wir etwa 300 kunsthandwerkliche Gegenstände zusammengestellt. Bereits am Freitag beginnen wir mit dem Aufbau des Basars im großen Saal des Ludwig-Steil-Hauses. Wir können mit unserer Arbeit zufrieden sein und sind voller Erwartungen. Doch dann, am Sonntag nach dem Gottesdienst, ist unsere Enttäuschung riesengroß. Die Zahl der Besucher ist äußerst gering, es werden nicht mehr als fünfzig Gemeindeglieder gewesen sein, die den Weg zu uns fanden. So fällt auch der Erlös des Basars mit etwa 250 Euro weitaus geringer aus, als wir es uns erhofft und gewünscht hatten. Der große Aufwand, die vielen



WAZ vom 04.12.2002

ehrenamtlichen Stunden aller Frauen stehen unserer Meinung nach in keinem Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen. Hinzu kommt, daß uns in der Adventszeit ja auch noch weitere Aufgaben angetragen waren: Das Binden eines Wagenrad großen Adventskranzes für das Ludwig-Steil-Haus und die Töpferarbeit der Heiligen drei Könige für die Krippe in der Friedenskirche. So bleibt uns zu fragen, ob es nicht besser wäre, wenn wir uns in Zukunft an der „Komm-Börse“ mit einem Basar beteiligen würden.

Auch im Gemeindezentrum Westenfeld haben wir das Jahr erfolgreich abgeschlossen. Töpferarbeiten sind hier zwar nicht möglich – es steht kein Brennofen zur Verfügung – doch die drei bis sechs Frauen, die sich am Dienstagmorgen hier treffen, sind mit Eifer dabei, die unterschiedlichsten Arbeitstechniken anzuwenden: Serviettentechniken, Seidenmalerei, Holzarbeiten und andere kunsthandwerklichen Aktivitäten, deren Ergebnisse während des Kreativmarktes im Gemeindezentrum ausgestellt waren.

Die Größe des Raumes würde es erlauben, die Gruppe zu vergrößern. Es wäre wünschenswert, wenn in der Gesamtgemeinde mehr Reklame für die Aktivitäten am Dienstagmorgen gemacht werden könnte. Dies sollte nun um so einfacher sein als die Probleme, die sich durch die Feuchtigkeit und Schimmelbildung an den Raumwänden ergeben hatten, abgestellt werden konnten.

Ein anderes, gravierendes Problem ist bisher jedoch noch nicht gelöst worden. Der alte, nicht mehr betriebsfähige Brennofen ist trotz mehrmaliger Bitten immer noch nicht entsorgt worden. Diese Entsorgung ist jedoch dringend notwendig, da wegen der asbesthaltigen Materialien, die durch die verrosteten Außenwände in großen Flächen offen liegt, eine Gesundheitsgefährdung offensichtlich ist.

Insgesamt ist ein erfolgreiches Jahr zu Ende gegangen. Wir hoffen und wünschen, daß auch im neuen Jahr unsere Zusammenarbeit positive Ergebnisse mit sich bringen wird.

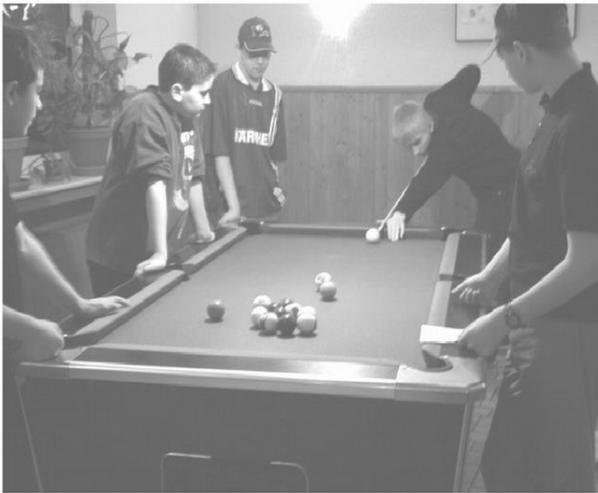
Jacoba Mai



Billardspielen wie die Profis

Manchmal muß man auch einfach nur ein wenig Glück haben. Warum? Nun, das erfahren sie jetzt!

Lange schon waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Suche nach einem billardbegeisterten Menschen, der dem mehr oder weniger gekonnten Gestochere der Kinder und Jugendlichen endlich ein Ende bereiten konnte. Die selbsternannten „Profis“ am Billardtisch mit all den guten Ratschlägen zur Queuebehandlung, Regelwerk und Stoßtechnik sorgten bei den Neu-lingen dieses Sports eher für Verunsicherung und Verwirrung als für Unterstützung.



Aber wie es manchmal im Leben so geschieht, stand plötzlich und völlig unerwartet im Herbst Uwe Pallasch, ein Vater im Büro des Kinder- und Jugendfreizeitzentrums, um seine Tochter zu einem Ausflug des Kinderprogramms anzumelden. Ganz beiläufig fiel, quasi in einen Nebensatz der Anmeldung verpackt, seine Nachfrage, ob denn Hilfe im Kinder- und Jugendbereich benötigt würde!? Schon lange, etwa gut 20 Jahre, befaßte er sich mit dem Billardspiel in den unterschiedlichsten Variationen. Im Café hatte er nun auch einen Billardtisch gesehen und würde sich anbieten, den Kids ein wenig Nachhilfeunterricht am „grünen Tuch“ zu geben. Erstaunt und zugleich hoch erfreut bejahten wir dieses Hilfeangebot und starteten Anfang November mit zwei Gruppen. Seit dieser Zeit sind die Montagabende von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr rund um den Billardtisch ein gern besuchter Platz, nicht nur zum Training, sondern auch beim Zuschauen und fachsimpeln. Uwe hier- Uwe da- zeig doch mal, wie das hier funktioniert- wie soll ich den Queue halten- ist die Kugel richtig getroffen?

Wir sind jedenfalls froh, daß Uwe auch im neuen Jahr mit seinen guten Trainingsideen und Geduld den Besuchern am Billardtisch zur Seite steht.

Michael Boltner

Ev. Kirchengemeinde Wattenscheid

Datum: ab dem 04.11.02
Immer montags!

Uhrzeit: Kinder 17.00 - 18.00
Teens 18.00 - 19.00

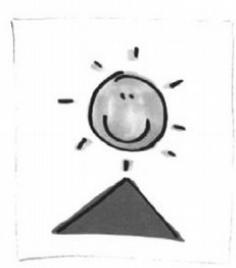
Wer endlich die Kugeln
und Spielregeln richtig
erlernen möchte, oder
das Billardspiel ganz
neu kennen lernen will,
ist **hier genau richtig!**
Uwe Pallasch, ein ech-
ter Profi dieses Sports
bringt euch die nötigen
Kniffe und Tricks bei.

Billard spielen wie die Profis!

Anmeldungen ab sofort im Cafe.
Teilnehmerzahl ist begrenzt!
Daher beeilt euch!
Wenn weg, dann weg!

Ansprechpartner:
Das Steilhaus Team

Ludwig-Steil-Strasse 3
44866 Bochum



Kinder testen Spiele

In diesem Jahr bewarben wir uns auch wieder als Spieltestergruppe beim Projekt „Kinder testen Spiele“, kurz KTS genannt. Nach den durchweg positiven Erfahrungen des letzten Jahres waren die Kinder des Ludwig-Steil-Hauses schon sehr gespannt auf die neuen Testspiele. So wie 2001 wurden im gesamten deutschsprachigen Raum Kinder eingeladen, neue Spiele kennenzulernen und ihre Meinung zu deren Spielwert abzugeben. Das Besondere daran: nicht die Erwachsenen bestimmten, welche Spiele für die Kinder empfehlenswert waren, vielmehr fungierten die Kinder selbst in ihrer Gesamtheit als Spieltester und letztlich als Juroren. Gespielt und bewertet wurden Gesellschaftsspiele für Kinder, die im Zeitraum Januar 2001 bis April 2002 bei den Spieltagen in Essen und der Spielmesse in Nürnberg neu erschienen waren.

Ende Mai kam ein großer Karton mit 6 kleinen und großen Spielen ins Kinder- und Jugendfreizeitzentrum. Im Juni, August und September fanden drei Spieltestnachmittage im Kinderprogramm und einige Testabende während der Kinderfreizeit in Domburg statt, bei denen insgesamt weit über hundert Kinder die Spiele ausprobierten und anschließend auf Testbögen bewerteten. Bis Mitte September unterzogen Kinder in der Schweiz, Österreich und in Deutschland die nominierten Spiele eingehenden Spieltests.

Im Oktober wurden im Rahmen des Spielefestes in Leipzig die Gewinner in den beiden KTS-Kategorien (5 bis 9 Jahren/Kategorie I und 8 bis 12 Jahren/Kategorie II) ausgezeichnet.

Die Gewinner

Kinder Testen Spiele

Kategorie 1 : 5 - 9 Jahre

Platz 1 : Schleck und weg (Zoch)

Platz 2 : Maskenball der Käfer (Selecta)

Platz 3 : Höchst verdächtig (Haba)

Kategorie 2 : 8 - 12 Jahre

Platz 1 : Villa Paletti (Zoch)

Platz 2 : Der kleine Hobbit (Klee)

Platz 3 : Trick Track Troll (Klee)

Die Mädchen und Jungen waren jedenfalls sehr von dieser Spielegruppe begeistert und wollen auch im nächsten Jahr als Spieltester wieder mitmachen.

Wer gerne mehr zum Projekt KTS erfahren möchte, kann ja mal die Homepage im Internet besuchen. Sie lautet: www.kinderspielecrew.de.

Michael Boltner

Wer spielt mit im Steil-Haus?

Heute erster Termin des Projektes „Kinder testen Spiele“



Die Besucher des Ludwig-Steil-Hauses freuen sich schon auf den Spiele-Test. Foto: Kronberg

Wer hat Lust, einmal neue Spiele auszuprobieren? Der sollte sich am heutigen Mittwoch ab 15 Uhr im Ludwig-Steil-Haus, Ludwig-Steil-Straße, einfinden.

Das Jugendzentrum beteiligt sich nämlich an dem Projekt „Kinder testen Spiele“.

Dieses läuft im gesamten deutschsprachigen Raum und wird von Kindergärten, Schulen, Vereinen und Freizeitzentren durchgeführt.

„Jeder ist herzlich willkommen“, fordert Dipl. Sozialarbeiter Michael Boltner zum Mitmachen auf.

Das besondere an dem Projekt ist, dass hier nicht die Erwachsenen bestimmen, welche Spiele für die Kinder empfehlenswert sind. Letztere sind selbst die Tester und Juroren.

Im Vordergrund steht natürlich der Spaß für alle Beteiligten, aber: „Gute Spiele beinhalten noch mehr. Wissensvermittlung, Kommunikation, Förderung des Sozialverhaltens, etc“,

beton Michael Boltner.

12 Gesellschaftsspiele, die im Zeitraum Oktober 2001 bis April 2002 neu erschienen sind, sollen heute getestet und bewertet werden. Sie wurden zuvor von Kindern aus zehn ausgesuchten Organisationen ausgewählt.

Fortsetzung auf Seite

Stadtspiegel vom 05.06.2002

2. Test-Termin: 26. Juni

Fortsetzung unseres Berichts von der Titelseite

Getestet werden Spiele für die Altersklassen 5 bis 9 Jahre und 8 bis 12 Jahre.

Höchst verdächtig, Maskenball der Käfer, Monster speciale, Schleck und Weg, Suchfix: Peterson & Findus, Totonka, Ali

Baba, Cairo, Der kleine Hobbit, Drachenland, Trick Track Troll und Villa Paletti werden im Steil-Haus unter die Lupe genommen.

„Ein weiterer Testtermin findet bei uns am 26. Juni statt“,

erklärt Michael Boltner.

Am Samstag, 12. Oktober, findet auf der Leipziger Spielmesse dann die Siegerehrung statt. Das Spiel mit den meisten Bonuspunkten wird ausgezeichnet.(Go)

Stadtspiegel vom 05.06.2002

Kinder sollen Spiele testen

Das neue Projekt „Kinder testen Spiele“ startet das Jugendzentrum im Ludwig-Steil-Haus.

Dabei sollen junge Tester 12 Gesellschaftsspiele auf den Unterhaltungsfaktor, Wissensvermittlung, Förderung der Feinmotorik, Interaktion und Kommunikation prüfen. Das Kinder- und Jugendzentrum sucht dazu Freiwillige von fünf bis neun Jahren (erste Kategorie) und von acht bis zwölf Jahren (zweite Kategorie). Das Projekt läuft bis Mitte September. Begleitet werden die Kinder von erfahrenen Pädagogen und Erziehern. Das Kinder- und Jugendzentrum lädt alle spielbegeisterten Kinder am Mittwoch, 5. Juni, ab 15 Uhr ins Ludwig-Steil-Haus. Ein weiterer Testtermin ist der 26. Juni. Am Samstag, 12. Oktober, um 15 Uhr findet dann auf der Leipziger Spielmesse die Siegerehrung statt.



Kinder testen Spiele

■ Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum des Ludwig-Steil-Hauses lädt Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren am Mittwoch, 26. Juni, zum Spiel-Test ein. Die jungen Gäste können ab 15 Uhr Gesellschaftsspiele wie „Moster Speziale“ oder „Höchst Verdächtig“ prüfen. Die Teilnahme ist kostenlos.

WAZ vom 01.06.2002

WAZ 20.06.2002



„Höchst verdächtig“ ist eins von zwölf neuen Gesellschaftsspielen, die Michael Boltner und die anderen Betreuer des Ludwig-Steil-Hauses gemeinsam mit den Kindern bis Mitte September auf Herz und Nieren testen. WAZ-Bild: Klaus Micke

Härtetest für Gesellschaftsspiele

Ludwig-Steil-Haus nimmt zum zweiten Mal an bundesweitem Wettbewerb teil

Von Ferdi Dick

Zeitgleich zum Abfiff der Begegnung Deutschland : Irland stand es auch im Ludwig-Steil-Haus beim Brettspiel „Höchst verdächtig“ unentschieden. Im Gegensatz zu Rudi Völler haben dort die Kinder aber noch bis Mitte September Zeit, zwölf Gesellschaftsspiele auszuprobieren.

Bereits zum zweiten Mal nimmt das Ludwig-Steil-Haus als einziges Kinder- und Ju-

gendzentrum Wattenscheids an einem bundesweiten Testverfahren neuer Spiele teil, die frühestens im Oktober auf der Leipziger Fachmesse offiziell erhältlich sind. Dort wird auch der Sieger, der allein durch das mehrheitliche Votum von Kindern ermittelt wird, gekürt.

Schon 2001 hatten die 120 Jungen und Mädchen, die im Ludwig-Steil-Haus als Testpersonen dienten, einen guten Geschmack bewiesen. In der Kategorie II (Alter acht bis zwölf Jahre) sahen sie Zapp Zerapp, das spätere „Gesellschaftsspiel

des Jahres“ weit vorne. Diplom-Sozialarbeiter Michael Boltner erläutert: „Gute Spiele beinhalten mehr als reinen Spaß. Wissensvermittlung, Förderung der Feinmotorik, Interaktion, Kommunikation und Ausprägung des Sozialverhaltens werden von ihnen gefördert. Deshalb passt das Testverfahren gut in das pädagogische Programm des Ludwig-Steil-Hauses.“

Neben Michael Boltner begleiten auch Heimleiter Karl-Wilhelm Roth und Patrick Dambrowske die Testreihe, deren Ergebnisse die Kinder auf

mit einfachen Symbolen ausgestatteten Bewertungsbögen zu Papier bringen. Ausgewertet wird der bundesweite Wettbewerb in Frankfurt, wo die Projektmacher von KTS (Kinder testen Spiele) zuhause sind.

Wie Michael Boltner berichtet, ist mit der Aktion auch ein Losverfahren verbunden. Einige Kinder, die den richtigen Riecher hatten, werden zur Leipziger Spielemesse eingeladen.

■ Ausgedruckt sind die insgesamt sechs Termine der Testreihe im Programmheft des Ludwig-Steil-Hauses, ☎ 84 5 37.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist bunter als ihr glaubt

In Kooperation mit dem Evangelischen Jugendpfarramt Gelsenkirchen gestalteten wir am 02. Oktober eine Plakatmalaktion unter dem Motto „Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist bunter als ihr glaubt.“ Im Mittelpunkt dieser Aktion stand die angemietete Litfaßsäule unmittelbar vor dem Ludwig-Steil-Haus. Ziel der gemeinsamen Aktion von Kindern und Jugendlichen war es, die Öffentlichkeit verstärkt auf die Vielfalt der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit aufmerksam zu machen.

Leuchtende Farben und Kinderaugen begleiten Malaktion

Plakat zeugt von lebendiger Jugendarbeit

Eine Werbefläche gestalten etwa 15 Kinder der Evangelischen Kirchengemeinde gegenüber dem Haus Hansastraße 48. Zum Thema „Evangelische Jugend ist...“ entstand in kürzester Zeit eine farbenfrohe Plakatwand.

Die kleinen Künstler im Alter von drei bis sechs Jahren besuchen alle die evangelischen Tageseinrichtungen des Ludwig-Steil-Hauses sowie des Martin-Luther-Kinderhauses. Gemeinsam mit ihren Betreuern nehmen sie an der Plakatwandaktion des Kreisjugendpfarramts Gelsenkirchen/Wattenscheid teil. „Diese Initiative soll Schwerpunkte von Kinder- und Jugendarbeit verdeutlichen und die Vielfalt unserer Angebote präsentieren“, erläutert Monika Vogt, Jugendpfarrerin der Kirchengemeinde.

Für die Betreuer und Kinder

der Einrichtungen ist „evangelische Jugendarbeit bunter als ihr glaubt“. So zogen sie vergangenen Freitag mit Farbeimern und Pinseln Richtung Hansastraße. Innerhalb von 90 Minuten entstand ein kunterbuntes Kunstwerk. Eine saftige Wiese mit Blumen und ein großer Regenbogen sind auf dem Plakat zu sehen. Das Bild soll auf die Gruppen aufmerksam machen und zum Mitmachen anregen. „Wir haben auch die Kleinsten in die Aktion einbezogen, um die Zusammengehörigkeit der Kinder zu demonstrieren“, erklärt Monika Vogt.

Zurzeit arbeiten zwei weitere Gruppen an Werbeflächen im Stadtgebiet. So gestaltet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Ludwig-Steil-Haus die Litfaßsäule vor ihrer Einrichtung, eine Gruppe des Albert-Schweitzer-Hauses arbeitet an einer Plakatwand am August-Bebel-Platz.



Bunter als man glaubt – so ist die Jugendarbeit in den evangelischen Kirchengemeinden. Jedenfalls dokumentiert dies in Wort und Bild die Plakatwand, die Kinder der Gemeinde an der Hansastraße gestaltet haben.

WAZ-Bild: Klaus Micke

WAZ vom 03.10.2002



Die Fotos und der Pressebericht dokumentieren das Projekt, das von Anwohnern und Passanten mit Interesse verfolgt wurde und insgesamt neun Tage lang bewundert werden konnte.

Karl-Wilhelm Roth

Samstagsöffnung

Am Samstag, den 07. September, startete hier im Ludwig-Steil-Haus die Wochenendöffnung für Kinder und Jugendliche. Das Haus war jeweils für die Zeit von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

LSH-Angebot am Samstag

Mit einem neuen Programmpunkt „der Samstagsöffnung“ für Kinder und Teens im Alter von 6 bis 15 Jahren startet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus ab Samstag, 7. September, jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Spiel-, Kreativ-, Film- und Ausflugsangebote sollen im Mittelpunkt des neuen Angebotes stehen, das zunächst bis Mitte Dezember geplant ist.

Steil-Haus: Angebot gegen Langeweile

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus (Ludwig-Steil-Straße 3) startet mit einem abwechslungsreichen Programm gegen die Wochenendlangeweile. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren sind ab sofort samstags zwischen 14 und 17 Uhr ins Freizeithaus eingeladen, um an verschiedenen Spiel-, Kreativ-, Film- und Ausflugsangeboten teilzunehmen. Ein ausführliches Programm für die nächsten sechs Wochen und nähere Informationen sind ab sofort in dem Jugendheim an der Ludwig-Steil-Straße erhältlich.

Stadtspiegel vom 31.08.2002

WAZ vom 10.09.2002

Mit diesem Angebot sollten Jungen und Mädchen im Alter von 6 - 15 Jahren angesprochen werden. Die Realität zeigte allerdings, daß auch viele Teens zwischen 16 und 18 Jahren kamen. Insgesamt sollte allen die Möglichkeit gegeben werden, am Wochenende nicht nur auf der Straße „herumzuhängen“, sondern einen Platz zu haben, Freunde zu treffen, zu spielen und anderen Kreativangeboten nachzugehen.

Vorab wurde eine Umfrage innerhalb des Hauses durchgeführt, in der der Bedarf einer solchen Wochenendöffnung erhoben wurde. Viele Eltern der Kinder und viele Teens bekundeten ihr Interesse, und so wurde alles weitere auf den Weg gebracht.

Insgesamt fanden 12 Samstagsöffnungen statt, bei denen Bastel-, Koch- und Spielaktionen im Mittelpunkt standen. Es wurden zum Beispiel in der „Hexenküche“ Shampoo hergestellt, Spiele-Turniere veranstaltet, Hamburger gebraten, T-Shirts bemalt und bedruckt, Mozartkugeln und Plätzchen gebacken und zu aller letzt durfte natürlich eine Weihnachtsparty mit Disco, Spielen und Pizza nicht fehlen.

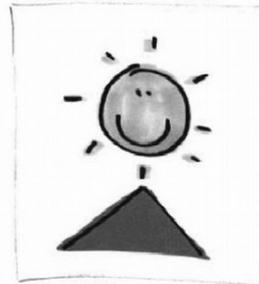
Die Angebote wurden gut angenommen, und wir konnten uns über eine durchschnittliche Besucheranzahl von 25 - 30 Jungen und Mädchen freuen.

Die Wochenendöffnung wurde bis zu den Herbstferien von einem hauptamtlichen Mitarbeiter und zwei Honorarmitarbeiterinnen betreut. Nach den Ferien öffneten wir das Haus eigenverantwortlich.

Schwierig war es für uns, ein Angebot zu schaffen, das die ganze Altersstruktur ansprach und keiner zu kurz kam. Es zeigte sich aber bald, daß die Kinder zu den Kreativangeboten kamen, die Teens hingegen einfach nur die Möglichkeit suchten, ihre Freunde zu treffen, „abzuhängen“, zu quatschen und Billard zu spielen. So richteten wir unsere Bastel- und Spielangebote eher an die Kinder und boten für die Jugendlichen meist den offenen Cafébereich an. Leider war es uns zu zweit nicht möglich, wie ursprünglich angedacht, auch Ausflüge anzubieten.

Abschließend ist zu sagen, daß die Samstagsöffnung guten Zuspruch fand und die Kinder und Jugendlichen froh waren, eine Alternative zur „Samstagslangeweile“ zu haben. Leider sind die finanziellen Mittel dafür aber nicht gesichert, und es ist noch fraglich, inwieweit dieses Angebot fortgeführt werden kann. Mit Sicherheit ist es aber wichtig, nach Möglichkeiten für das Weiterbestehen zu suchen, damit die Kids und Teens auch samstags weiterhin einen Platz im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum haben.

Susanne Balbach
Verena Tunkel



Samstagsöffnung!
Hallo Kinder, hallo Teenies,

wir laden Euch ein.
Ab sofort haben wir samstags
von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Spiel-, Kreativ-, Film- und Ausflugsangebote sollen im
Mittelpunkt
dieses neuen Angebotes stehen.

Euer Mitarbeiterteam
Susanne, Verena, Karl, Kerstin, Angelika
u. Michael

Osterferienprogramm

Unser diesjähriges Osterferienprogramm begann im Kinderbereich mit einem Ausflug zum Allwetterzoo in Münster. 14 Kinder starteten in zwei VW-Bussen um dort die unterschiedlichen Tierarten zu bewundern. Ein besonders spannendes Highlight bildete in diesem Rahmen der Besuch des Delfinariums.



Das fünfzig Brötchen gar nicht so viel sind sahen wir am Dienstag als 32 Kinder zum gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Videofilm „Chicken Run“ erschienen. Eier färben und Osterbasteln standen am Mittwoch im Mittelpunkt unseres Programms, an dem insgesamt 45 Mädchen und Jungen teilnahmen (siehe auch Pressebericht). Mit 35 Kindern ging es am Donnerstag zur spannenden Ostereischatzsuche in den Stadtpark Wattenscheid.



Die zweite Ferienwoche startete bei sonnigen 22° mit einem Besuch des Grugaparks in Essen, an dem dreizehn Kinder teilnahmen. Highlights bildeten hier die Spielplätze, der Streichelzoo und zwei freilaufende Pelikane.

Von Mittwoch auf Donnerstag stand dann die viel beliebte Steil-Haus-Übernachtung auf dem Programm. Achtzehn Kinder hatten ihren Spaß bei Spaghetti-Bolognese, dem Videofilm „Ice-Age“, und einer Mütze Schlaf mit anschließendem Frühstück.

Die Kinderdisco am Freitag bildete mit vielen unterschiedlichen Tanzspielen den traditionellen Abschluß unseres Osterferienprogrammes.



Eifrig basteln Alina und Angie (v. l.) an ihren Osterreichern für die heutige Schatzsuche im Stadtgarten.

WAZ vom 18.03.2002

Im Teenybereich begann unser Ferienprogramm leider nicht so besucherstark. Die ursprünglich geplante Fahrt zur Movie World nach Bottrop fand nur vier Teilnehmer und mußte so mangels Masse abgesagt werden. Verantwortlich dafür war aber weniger das mangelnde Interesse unserer Besucher, sondern der mit 23.- € doch extrem hohe Eintrittspreis.

Von Mittwoch auf Donnerstag fand die Übernachtung der Jungen- und Phantasiegruppe im LSH statt. Neben der Zubereitung einer leckeren Pizza war hier besonders der anschließende Videofilm „Vulkano“ und das Playstation spielen gefragt.

Der Besuch des Bowlingcenter in Bochum machte doppelten Spaß, da es sowohl große Erfolge als auch kleine Niederlagen gab.

Die zweite Ferienwoche begann mit dem „Ausbildungschat“, der in Kooperation mit Andrea Schumacher von der Industrie und Handelskammer Bochum durchgeführt wurde. Hier konnten die Jugendlichen alle Fragen in Bezug auf ihre Berufswünsche loswerden. Zum gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Videofilm luden wir die Teens am Mittwoch ein. Eine kleine aber mutige Gruppe startete am Donnerstag zum spannenden Besuch des Kletterpütt in Essen. Billard und Air-Hockey standen am Freitag im Mittelpunkt des Teenyprogramms.

Ludwig-Steil-Haus geht mit Kindern auf Osterschatz-Suche

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Von Kristina Nocke

Die Teilnehmer des Ferienprogramms im Ludwig-Steil-Haus greifen „Meister Lampe“ mächtig unter die Arme: Gestern produzierten die Sechs- bis Zwölfjährigen farbenfrohe Eier und phantasievolle Nester für eine große Osterschatz-Suche.

Im Bastelraum des Freizeithauses herrscht rege Betriebsamkeit, denn eine Gruppe von etwa zehn Jungen und Mädchen bastelt mit Begeisterung an braunem Tonkarton herum. Eine fertige Vorlage auf dem Tisch lässt erkennen, dass die Kinder kleine Osterkörbchen herstellen. Kerstin Schumann, die die Aktion im Steil-Haus betreut, berichtet: „Die Osternester werden für eine Schatzsuche im Stadtgarten gebastelt.“ Die Körbchen sollen im Park versteckt werden; die Teilnehmer suchen dann danach. „Mit Sicherheit wird der Osterhase auch für jedes Kind etwas ins Nest legen“, schmunzelt die Betreuerin. Meistens behalten die Sechs- bis Zwölfjährigen ihre Schätze nach der Suche, doch die siebenjährige Alina denkt eher daran, ihr Körbchen dem Osterhasen zu schenken.

WAZ vom 28.03.2002

Vom Bastelraum aus gehen die Jungen und Mädchen in die Küche. Dort färben sie mit Angelika Brinkmann zahlreiche Eier. Auch dort kann immer nur eine kleine Gruppe der etwa 35 angemeldeten „Jungkünstler“ arbeiten. Im Akkord werden die Naturprodukte mittels Kaltfarben-Tauchbad in rote, grüne, blaue und rosafarbene Ostergaben verwandelt. Damit die Schalen richtig glänzen, reiben die Jungen und Mädchen diese mit Speckschwarte ein.

Raffael ist begeistert von der Eierfärbewerkstatt. Außerdem

Speckschwarte sorgt für glänzende Schale

macht dem Sechsjährigen das Ferienprogramm Spaß. „Ich finde es gut, dass man seine Zeit hier nicht einfach vertrödelt und viele Freunde trifft.“

Die Kinder, die zeitweise weder basteln noch Eier färben, beschäftigen sich mit „Ferienhaushund“ Pauline oder tollen am Kicker und im Garten herum. Pauline kommt seit einem Jahr regelmäßig mit Frauchen Angelika Brinkmann ins Steil-Haus und ist neben dem regulären Ferienangebot die Attraktion schlechthin.



„Fröhliches Eierfärben“ heißt es in der kleinen Küche des Freizeithauses an der Ludwig-Steil-Straße. Die Jungen und Mädchen tauchen die gekochten Naturprodukte in Kaltfarben und polieren sie anschließend mit einer Speckschwarte. **WAZ-Bilder: Klaus Mücke**

WAZ vom 28.03.2002

Jugendliche fahren zur Movie World

Ferienprogramm des Ludwig-Steil-Hauses

Mit dem Besuch des Allwetterzoos in Münster beginnt das knapp zweiwöchige Osterferienprogramm des Kinder- und Jugendfreizeitzentrums im Ludwig-Steil-Haus am Montag, 25. März.

Am Mittwoch, 27. März, werden Ostereier gefärbt und Fensterbilder gemalt. Auf Schatzsuche begeben sich die Kinder am Donnerstag. Die zweite Ferienwoche beginnt am Dienstag, 2. April, mit einem Ausflug zum Essener Grugapark. Den Ab-

schluss bildet am Freitag, 5. April, die Kinderdisco.

Auch Jugendlichen ab elf Jahren wird etwas geboten. So auch am Montag, 25. März, bei Billard, beim Kickern und einem Air-Hockey-Turnier. Einen Tag später geht es zur Movie World nach Bottrop, am 28. März zum Bowlen. Infos über den „Ausbildungsschat“ am Dienstag, 2. April, sowie zu allen anderen Aktivitäten gibt beim Kinder- und Jugendzentrum wochentags von 13 bis 20 Uhr unter ☎ 8 45 37.

WAZ vom 28.03.2002

Bericht zum Ferienpaßprogramm vom 22.07. – 02.08.2002 „Abenteuer Wasser“

1. Ferienpaßwoche

35 Mädchen und Jungen starteten mit uns in die erste Ferienpaßwoche. Unter dem Motto „Waterworld entsteht“ wurden aus vielen unterschiedlichen Materialien wie Pappe, Kleister, Maschendraht, Luftballons und Krepppapier farbenfrohe Kugelfische, Muscheln, Felsen, Korallen und Seetang erstellt. Die Kinder bastelten was das Zeug hielt und abschließend gestaltete sich unsere Disco wie ein riesiges Aquarium.



Kinder tauchen diesmal ins „Abenteuer Wasser“ ein

Ferienprogramm im Ludwig-Steil-Haus

Unter dem Motto „Abenteuer Wasser“ steht in diesem Jahr das Ferienprogramm des Kinder- und Jugendfreizeitentrums im Ludwig-Steil-Haus, das vom 22. Juli bis zum 2. August über die Bühne gehen wird.

In die Welt des Wassers tauchen Kinder von sechs bis zwölf Jahren am Montag, 22. Juli, ein, wenn „Waterworld entsteht“. Mit dem Wissensspiel „Krakenquiz“ geht es am Dienstag weiter. Beim Ausflug zum Aquazoo nach Düsseldorf gibt es am Mittwoch, 24. Juli, unter anderem das große Hai-Aquarium zu bestaunen. Die zweite Ferienwoche beginnt mit dem Bau eines Unterwassergartens.

Eine Expedition zum Haus Ruhrnatur steht am Dienstag im Mittelpunkt. Wettkämpfe rund ums Wasser hält die Aqua-Olympiade am Mittwoch, 31. Juli, bereit. Wer schon immer eine Ausbildung zum Wasserdetektiv machen wollte, ist am Donnerstag goldrichtig, wenn die Mitarbeiter des Ludwig-Steil-Hauses die Gruppe zum Wasserwerk nach Haltern begleiten. Eine große Waterworld-Party ist für das Finale am Freitag geplant.

Das ausführliche Ferienpassprogramm ist im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ab sofort erhältlich. Wer an den Ausflügen teilnehmen will, muss sich auf jeden Fall unter ☎ 8 45 37 anmelden.

WAZ vom 13.07.2002

Im Mittelpunkt des zweiten Ferienpaßtages stand das „Krakenquiz“. Dazu wurden je fünf Teams aus sechs Kindern gebildet, die insgesamt 13 knifflige Aufgaben zu lösen hatten.

Die nachfolgenden Fragen sollen einen Eindruck vermitteln:

Wieviel Arme hat ein Tintenfisch? Nennt vier Säugetiere, die immer oder teilweise im Meer wohnen. Gurgelt zusammen ein Lied. Was ist schwerer? Ein Kilogramm Salzwasser oder eintausend Gramm Mineralwasser?

Über vier Stunden waren die Kinder mit den spannenden Aufgaben beschäftigt, bevor die Jury die Gewinner bekannt geben konnte.

Am Mittwoch besuchten wir mit 19 Kindern den Aquazoo in Düsseldorf. Hier konnten die Kinder einen großen Teil der Fische, die gestern im „Krakenquiz“ vorkamen, in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Besonders beeindruckend war das große Haibecken, in dem vier Haie und eine riesige Wasserschildkröte leben. Ein Besuch des nahegelegenen Spielplatzes rundete dieses Ausflugsprogramm erfolgreich ab.

Ferienpassprogramm im Ludwig-Steil-Haus

Viele Aktionen und Ausflüge zu Freizeitstätten

Vom 22. Juli bis 2. August 2002 bietet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus wieder ein tolles Ferienprogramm an. Unter dem Motto „Abenteuer Wasser“ finden Kinder von 6 bis 12 Jahren spannende Ausflugs- und Kreativangebote statt.

Am Montag, 22. Juli, taucht man gemeinsam ein in die Welt des Wassers „Waterworld entsteht“. Dienstags geht es mit dem spannenden „Kraken-Quiz“ einem Wissensspiel rund um's Wasser weiter.

Der Mittwoch bietet einem interessanten Ausflug zum Aquazoo in Düsseldorf. Hier gibt es

ein großes Hai-Aquarium und vieles mehr zu sehen. Von Donnerstag auf Freitag startet eine Übernachtung mit gemeinsamen Essen, Spielen und einem Filmangebot.

Die zweite Ferienwoche beginnt mit dem Bau eines Unterwassergartens „Wir bauen Guck-Kastenaquarien“.

Eine Expedition zum Haus Ruhrnatur steht im Mittelpunkt des Dienstag. Hier geht es u. a. um Plankton, Flusskrebse, Libellen und Co. Wettkämpfe rund um's Wasser bietet die Aqua-Olympiade am Mittwoch. Vorsicht, es kann nass werden!

Wer schon immer eine Ausbildung zum Wasserdetekтив

machen wollte, der ist am Donnerstag genau richtig. Es geht eine Fahrt zum Wasserwerk nach Haltern. Eine große Waterworld-Abschlussparty bildet am Freitag den Ausklang des Ferienprogramms.

Das ausführliche Ferienpassprogramm ist im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ab dem 8. Juli erhältlich.

Einen guten Überblick bietet auch das Ferienprogrammheft 2002 der Stadt Bochum auf den Seiten 40 und 41. Zu allen Ausflugsangeboten ist eine Voranmeldung erforderlich. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ist unter der Rufnummer 84537 zu erreichen.



Jede Menge Abenteuer erwarten die Teilnehmer der Ferienpass-Aktionen. WAZ-Bild: press image

Wasser-Detektive besuchen Aquazoo

Ludwig-Steil-Haus lädt zur Nass-Olympiade

Rund ums „Abenteuer Wasser“ dreht sich das Ferienprogramm im Ludwig-Steil-Haus. Dabei gehen die Wasserdetektive im Aquazoo in Düsseldorf und im Haus Ruhrnatur auf Exkursion. Außerdem locken der Bau eines Guckkastenaquariums und die Aqua-Olympiade.

Stadtspiegel vom 17.07.2002

Mit der Plitsch-Platsch-Übernachtung endete die 1. Ferienwoche. 23 kleine Seeleute enterten um 18.00 Uhr die MS Ludwig. Nachdem alle ihre Kajüten bezogen hatten, wartete der Smutje mit einem vorzüglichen Seemannschmaus in der Kombüse. Nach der Schlacht um Fischstäbchen und Co. tauchten die kleinen „Seeungeheuer“ in die sagenhafte Welt von Atlantis ab. Das Bordkino fesselte alle für knapp zwei Stunden..

Anschließend riefen die Schiffsoffiziere alle Seeleute zum Kommando „Luken dicht!“ in ihre Kojen. Nach einer stürmischen und turbulenten Nacht warf die MS Ludwig am nächsten Morgen den Anker.



WAZ vom 24.07.2002

Im Hafen angekommen, verteilte der Smutje noch den Rest der Bordverpflegung, bevor die Seeleute zum Landgang entlassen wurden. Ahoi!

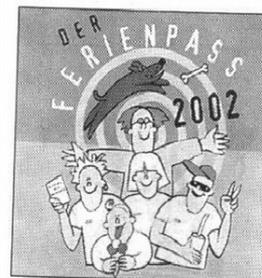
2. Ferienpaßwoche

Die zweite Woche begann für die Kinder mit dem Bauen von Guckkastenaquarien. Knapp 30 Meeresforscher gestalteten ihre Unterwassergärten aus Pappe, Kieselsteinen, Sand, Kronkorken, Krepppapier und viel Farbe zu phantasievollen Gebilden. Den Abschluß des Tages bildete eine spannende Tierdokumentation über das Leben von Kraken im Meer.

Am Dienstag gingen unsere Forscher dann auf große Expedition. 12 Wasserflöhe starteten bei tropischen Temperaturen die Expedition zum Haus Ruhrnatur. Dort angekommen und mit Gummistiefeln, Eimern und Netzen bestückt, ging die Forschungstour entlang der Ruhr los. Unterwegs traf man auf Enten, Schwäne, Wildgänse, Wespen und wild gewordene Fahrradfahrer. An einer seichten Stelle in den Ruhrauen kam dann die Ausrüstung endlich zum Einsatz. In der folgenden Stunde beförderten die Kinder unterschiedlichste Kleinstlebewesen, wie z.B. Flohkrebse, Egel, Schnecken und kleine Fische ans Tageslicht. Nachdem alle Lebewesen sicher ins Labor von Haus Ruhrnatur gebracht wurden, stärkten sich die kleinen Hobbybiologen mit Waffeln, Brötchen, Gurken und Saft.

Vom dann losbrechenden Unwetter angetrieben, stürmten die Kinder das Labor, um ihre Fundstücke unter beleuchteten Vergrößerungsgläsern zu begutachten. Danach fütterten die Teilnehmer noch die Fische im großen Aquarium und durchstreiften das zum Haus Ruhrnatur gehörende Museum.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Aqua-Olympiade. Drei Mannschaften kämpften vier Stunden lang mit dem nassen Element um Punkte. Das Seeschlangenfangen, der Wassertransport, das U-Bootspiel und das Glücksfischen waren nur einige Highlights dieses spannenden Wettkampfs. Bei der anschließenden Siegerehrung konnten die Olympioniken ihre wohlverdienten Preise in Empfang nehmen.



Märchen vom Schatz in der Waldbühne

Eine große Waterworld-Abschlussparty wird heute im Evangelischen Kinder- und Jugendfreizeitzentrum an der Ludwig-Steil-Straße 3 gefeiert. Von 10 bis 14 Uhr wird in der Disco getanzt und gespielt. Der Eintritt beträgt für Pass-Inhaber 50 Cent, ansonsten 75 Cent.

WAZ vom 02.08.2002

Der strömende Regen begrüßte alle Wasserdetektive am Donnerstag beim Ausflug zum Wasserwerk nach Haltern. Die 14 Mädchen und Jungen wurden von Freddy Flutsch, dem Wassertropfen und einer Mitarbeiterin der Gelsenwasser AG zu ihrer Detektivausbildung sehr freundlich begrüßt. An acht verschiedenen Stationen lernten die Kinder die Entstehung von Trinkwasser kennen. Dabei erforschten die Detektive Sandfilteranlagen, Pumpstationen, Brunnen, Tiefbehälter und Leitungssysteme. Nach bestandener Prüfung erhielten die Wasserdetektive ihre Dienstmarken und Ausweise.

Den letzten Tag des Ferienpaßprogramms bildete die Waterworld Abschlußparty. Fetzige Rhythmen, heiße Spiele, viel Spaß, Essen und Trinken beendeten die Aktivitäten rund ums Abenteuer Wasser, die in den letzten zwei Wochen von ca. 200 Kindern besucht wurden.



Aqua-Olympiade auf dem Gelände des Ludwig-Steil-Hauses. Die Jungen und Mädchen sind bei dem Ferienspaß rund um das Wasser – wie man sieht – voll und ganz bei der Sache. WAZ-Bild: Klaus Micke

Unterwasser-Garten in einem Schuhkarton

Kinder basteln im Ludwig-Steil-Haus eigene Aquarien

Das „Abenteuer Wasser“ in all seinen Facetten ist Thema des aktuellen Ferienpass-Programmes im Ludwig-Steil-Haus. Gestern bastelten die Kinder ihre eigene Unterwasserwelt aus einem Schuhkarton.

„Die Idee für das diesjährige Thema entwickelte sich aus einem Umweltkalender der Stadt Gelsenkirchen“, erinnert sich der Leiter des Ludwig-Steilhauses, Karl-Wilhelm Roth. „Dort wurden bereits einige Informationen über Wasserangeboten, so dass wir schließlich den Entschluss fassten, unser Ferienpassprogramm dem Element zu widmen.“ Die eigene

Fantasie sowie eine intensive Internetrecherche halfen, ein attraktives Programm zusammenzustellen.

Durchschnittlich 30 Kinder gestalten ihre Ferien mit dem Programm. Gestern bastelten sie sich einen Unterwassergarten. Alte Schuhkartons verwandelten sich so in farbenfrohe und lebendige Aquarien, die von zahlreichen Fischen oder Kraken bevölkert wurden. „Wir legen Wert auf eine spielerische Herangehensweise, schließlich erteilen wir keinen Unterricht“, verdeutlicht Michael Boltner, Sozialarbeiter der Einrichtung. Er und weitere hauptamtliche Mitarbeiter sowie einige ehrenamtliche Helfer sorgen dafür,

dass der Spaß für die jungen „Aqua-Forscher“ an erster Stelle steht.

„Unser Angebot gilt immer für die ersten zwei Ferienwochen“, erklärt Boltner. Ausflüge in den Aquazoo oder ein Wissensspiel rund um das nasse Element sorgten bisher für interessante, schulfreie Tage. Fahrten zum Haus „Ruhrnatur“ und zum Wasserwerk in Haltern sowie eine Aqua-Olympiade und Abschlussparty runden den Spaß ab. Die Touren sind nach Auskunft des Ludwig-Steil-Hauses komplett ausgebucht. Für die Veranstaltungen in der Einrichtung sind Gäste jedoch herzlich willkommen. Nähere Infos gibt es unter ☎ 8 45 37.

WAZ vom 02.08.2002

Kinderfreizeit Domburg

Sommertage im August. 30° Celsius, blauer Himmel, leichter warmer Wind und keine Wolke am Himmel (zu sehen). Der heiße Sand brennt unter den Füßen, Mütze, Sonnenmilch und schattenspendende Plätze sind absolute Pflicht, um sich nicht die Haut zu verbrennen. So haben es die Kinder verdient, die mit uns 2 Wochen nach Domburg gefahren sind. Doch was für ein ärgerliches Klingeln stört da die Ruhe am Strand. Alarmsirenen, Kirchturmglöckchen, Eisverkäufer? Die Bilder verblassen, der Nebel lichtet sich und die schönen Gedanken zerplatzen wie bunte Seifenblasen. Ein Blick zur Seite zeigt mir die Realität. Es ist 7.30 Uhr. Ich liege im Bett und der Wecker an meinem Ohr zeigt mir deutlich an, daß der Küchendienst heute unvermeidlich mein ständiger Begleiter sein wird. Aber bei diesen guten Voraussetzungen macht Küchendienst doch Spaß. Gute Voraussetzungen? Warum ist es denn bloß noch so dunkel in meinem Zimmer? Hab ich den Wecker vielleicht falsch gestellt. Die Sonne, der wolkenlose Himmel - mehr Licht, mehr Licht!

Beim Blick aus dem Fenster trifft mich dann die ganze Wucht der Wirklichkeit.



Regentropfen rinnen die Scheibe herunter. Dicke Wolken, grau in grau, ziehen vom Wind getrieben an mir vorüber. Unten auf der Straße, Menschen mit Mantel und Schirm! Und beim Blick auf die Bäume verschlägt's mir endgültig die Sprache und läßt mich an meiner zeitlichen Orientierung zweifeln. Welche, gelbe und rötlich gefärbte Blätter segeln zur Erde und bedecken die Wiese mit einem Meer aus Laub. Der Herbst ist da, kein Zweifel! Mitten im August. Doch es ist ja nur das Wetter, das unsere Stimmung ein wenig drückt. Sonst ist alles o.k. und die 13 Mädchen und 12 Jungen zwischen 8 und 12 Jahren erleben 14 Tage mit vielen Spiel- und Bastelangeboten, Kinovorführungen, einer Tanz-, Video- und Radiogruppe bis hin zu einem Ausflug zum Freizeitpark „Neltje Jaans“ mit einem großen Wasserspielplatz und einer Besichtigung der großen Stumflutschutzanlagen.

Natürlich gibt es auch ein paar Tage, an denen wir in der Nordsee schwimmen könnten und Sandskulpturen kreieren, früher hieß das Sandburgen bauen und Löcher graben. Auch zwei wunderschöne Feste mit einem reichhaltigen Programm und leckeren Grillwürstchen trugen zum Gelingen der Freizeit bei.

Klar gibt es auch ein paar Heimwehtränen, doch das geschulte Fachpersonal ist auf diese

Situation bestens vorbereitet und kann angemessen reagieren. Danke an dieser Stelle noch einmal den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum guten Gelingen der Freizeit beigetragen haben.



Zum Schluß des Berichts sollen die folgenden Auszüge des Freizeittagebuchs einen kleinen Einblick in die Freizeit verschaffen. Viel Spaß beim lesen.

Kerstin Schümann
Michael Boltner

17.08.02

12.05 Uhr

Panik!

Die Sonne scheint, alle Kinder und Betreuer warten, aber der Bus ist noch nicht da. Hoffentlich weiß der Fahrer, wo er hin muss. Zwei Minuten später kommt die Erlösung. Schnell werden die Kinder verabschiedet und die Koffer eingeladen. Es kann losgehen. Die ersten Unsicherheiten kommen aber direkt nach der Abfahrt auf. Wo fährt der Fahrer hin? Es gibt doch eine A40 Auffahrt direkt in Wattenscheid. Der Busfahrer hat sich aber für die längere Strecke entschieden. Wir fahren erst durch Gelsenkirchen um auf die A42 zu gelangen, anschließend auf die A59 um letztendlich wieder bei Moers auf die A40 zu fahren. Damit waren die ersten 90 Minuten unserer Busfahrt schon vorbei.

Venlo/Grenzübergang: Alle Kinder müssen mal auf die Toilette. Der Busfahrer hält und alle suchen eine Toilette. Leider sind auf diesem Rastplatz alle Toiletten abgeschlossen. Also alle wieder rein in den Bus und auf zum nächsten Rastplatz. Endlich die Erlösung, hier ist alles offen. Weiter geht es im rasanten Tempo von 80 km/h. Die Temperatur ist dank intensiver Sonneneinstrahlung mittlerweile auch auf 30 Grad angestiegen. Es ist 16 Uhr und noch kein Domburg in Sicht. Die Kinder werden immer weiter vertröstet: „Jetzt ist es bestimmt nicht mehr

weit!“ Um 16.50 Uhr ist es dann auch endlich soweit. Wir sind in Domburg. Nur weiß niemand, wo das Haus genau liegt, also heißt es Ausschau halten. Und direkt kurz nach dem Ortseingangsschild fahren wir am Haus vorbei. Noch einmal wenden, mitten auf der Hauptverkehrsstraße in Domburg und wir sind schon da.

Schnell wird ausgeladen und das Haus gestürmt.

Anschließend geht es direkt an den Strand. Am Abend gibt es das erste warme Essen, ein paar Spiele und schon ist Schlafenszeit. Gute Nacht!

18.08.02

Geschirrspülmaschine defekt, oh wie schlecht!! Der Küchendienst hat halt heute mal ein bißchen mehr zu tun.



Für die Kinder gibt es erst einmal Völkerball bis zum Abwinken. Vorher war der Meister Propper in den Chaoszimmern. Nach einer 'leisen' Mittagspause gehen wir bei 35° C zum Strand. Dort machen wir Spaß und Spiele bis 18.00 Uhr. Dann gibt es lecker Abendessen und anschließend Duschmania. Bis 21.30 Uhr werden Moosgunmitürschilder gebastelt. Am Abend stehen noch einige schwierige Operationen an. Etliche Kinder haben Splitter in den Füßen. Ann-Kathrin leidet besonders, sie hat gleich zwei Stacheln im Fuß. Der Zweite muss bis morgen im Fuß verbleiben, denn die Patientin ist nach 60 Minuten völlig entkräftet. Um 23.00 Uhr sind alle im Bett. Ruhe!

19.08.02

Seit Punkt 8.45 Uhr kann wieder wunderbar mit der Spülmaschine gespült werden. Nach einer kurzen Schlacht an der Kasse wurden etliche Lebensmittel erworben. Erste Briefkontakte knüpften die Kinder heute nach dem Postkartenbasteln. Der Meuchelmörder ging umher und Corina spielte Feuerfrau auf der Feuerleiter

.....Zum Abschied kamen Mike Glotzkowski und Sulli von der Monster AG zu Besuch.

22.08.02

*Die Sonne scheint wieder! Darum wurde dieser Tag am Strand verbracht
Das Lazarett füllt sich langsam. Nachdem Michael gegen 5.00 Uhr unsanft von einem sich aus
allen Öffnungen seines Körpers entleerenden Teilnehmer geweckt wurde, kamen im Laufe
des Tages noch ein erkälteter Junge und ein Teilnehmer mit leicht erschüttertem Gehirn dazu.*



30.08.02

*Das Chaos hat einen Namen. Kofferpacken mit den Kindern. Wem gehören die Socken, wem die
Hose, Shirts oder Pullover?*



*Die Handtücher sind natürlich auch noch
nicht trocken! Also alles in den Trockner!
Nach 25 Trocknerladungen und 3 Stunden
harter Arbeit ist das Zimmerdurcheinander
endlich etwas gelichtet.*

*Nach der Mittagspause dürfen dann alle
Kinder noch einmal zum Strand. Im Haus
werden die Aufräumarbeiten und die Bus-
packorgie bis zum Abend fortgesetzt.
Den Kindern sagt das Domburger Kinder-
kino noch gute Nacht. Um 23.00 Uhr ist end-
lich Ruhe. Letzte Absprachen für die Rück-
reise werden getroffen. Morgen geht's nach
Hause.
Gute Nacht!*

Teenyfreizeit Ellemeet

Freitagmorgen 5.30 h, die letzten Lebensmittel werden noch schnell im Bus verstaut, ein kurzer Tankstop an der BP eingelegt und schon geht es auf die A 40 Richtung NL. Der Routenplaner gibt 287 km vor und exakt nach drei Stunden erreichen wir mit dem VW-Bus den Campingplatz „Klaverweide“, auf dem wir unsere Gruppenunterkunft Haus „Klapproos“ angemietet haben. Strahlend blauer Himmel und massive Sonneneinstrahlung lassen gute Laune aufkommen und uns zur Sonnenmilch greifen. Inzwischen dürfte auch unsere Gruppe in Bochum gestartet sein, mit deren Eintreffen wir gegen halb eins rechnen. Wir nutzen die Zeit, um uns bei Familie Elenbaas, der Campingplatzleitung vorzustellen und erfahren, daß wir unsere Unterkunft nicht wie geplant um 13.00 Uhr, sondern erst ab 15.00 Uhr beziehen können. Denn leider, leider hat die Gruppe vor uns das Haus völlig verdreckt hinterlassen! Als kleine Entschädigung erhalten unsere Teilnehmer zur Ankunft einen Gratis-Imbiß. Während ein Teil der Gruppe eine Strandbesichtigung vornimmt, warten die anderen umringt von Gewittertierchen auf den Abzug der Putzkolonnen. Endlich wird das Haus freigegeben. Gemeinsam und schnell wird der Bus entladen. Lebensmittel und Freizeitequipment in der Unterkunft verstaut. Das Haus ist ansprechend und geräumig, wie wir schnell feststellen müssen, vielleicht etwas sehr hellhörig. Sonst ist alles okay. Unsere Zielgruppe ist trotz des langen Wartens gut drauf und wirkt hoch motiviert. Nach dem Abendessen wird sich für ein gemeinsames Filmangebot entschieden und gegen 1.00 Uhr nachts und nach einigen Ermahnungen ist Ruhe eingekehrt.

Junge Mädchen machen Urlaub in Holland

Nur noch wenige Plätze frei hat das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus für eine Ferienfreizeit, die die Teilnehmer vom 2. bis 16. August an die Südwestküste Hollands führt. Feriendomizil für die 12- bis 15-jährigen Mädchen ist das Haus Klapproos auf der Insel Schouwen in der Nähe des Ortes Renesse. Weitere Informationen hält das Steil-Haus-Mitarbeiterteam montags bis freitags zwischen 13 und 20 Uhr unter ☎ 8 45 37 bereit.

WAZ vom 23.05.2002



Holland in Not! Ziemlich verpennt und bei strömendem Regen nehmen wir unser erstes gemeinsames Frühstück in ungewohnter Ruhe ein. Erfreulicher Weise hat ein Mehrheitsbeschluss schon am Vortag dafür gesorgt, daß der Beginn des täglichen Frühstücks von 8.30h auf 9.00h verschoben wurde. Danach werden die Zimmer aufgeräumt und der Küchendienst bereitet das

Mittagessen vor. Gegen Nachmittag klärt das Wetter auf, so daß wir für den Abend einen Strandbesuch einplanen. Zwischendurch wird Taschengeld ausgezahlt, maximal 5 €, das einige der Jungen direkt in die Spielautomaten der kleinen Spielhalle investieren. Kurz nachdem wir gegen 19.00 h den Strand erreichen, setzen auch prompt die ersten Donner ein. Für die drei Mädchen im Wasser wird es ein kurzes Badevergnügen. Nach einer halben Stunde müssen wir vom Strand unter eine nahegelegene Straßenuntertunnelung flüchten. Der Regen peitscht gnadenlos über das Pflaster. Wir warten eine halbe Stunde und erreichen Klaverweide halbwegs trocken. Die Teens zeigen sich relativ gelassen und eine gemütliche Spielrunde lässt den Abend ausklingen.

Die Heuschrecke steht genau vor Dir! Das Regenwetter läßt in den nächsten drei Tagen keine weiteren Strandbesuche zu. Deshalb fahren wir am Dienstag aus lauter Verzweiflung mit dem Linienbus zum subtropischen Schwimmbad am Port Zeeland. Als wir dort nach dem Weg fragen, werden wir bereits vorgewarnt „es ist heute aber völlig überfüllt.“ Dementsprechend erwartet uns am Eingang eine Warteschlange und die schwülwarme Luft macht es so richtig kuschelig und atemberaubend subtropisch. Als wir uns endlich durch die Drehkreuze gezwängt haben, beginnt die Suche nach freien Umkleidekabinen. Erschwerend müssen wir feststellen, daß man für die Schließfächer erst eine Münze im Wert von 0,50 € kaufen muß. Die Münzautomaten sind defekt. Das alles erinnert mich irgendwie an Monopoly - Gehen Sie zurück auf „Los“ ziehen Sie keine 4000.- DM ein! Während ich am Eingang Wertmarken hole, ist Stefan für kurze Zeit im Gewühl verschwunden. Abzocke überall, die Wertmarken sind sofort wieder weg, wenn man den Schrank nach dem Schließen erneut öffnet. Jetzt noch ein paar Stufen runter und dann aber ab ins kühle Nass. Pustekuchen! Himmel und Menschen überall. Das Wasser ist p...warm und die Wassertiefe beträgt max. 1.35m. Egal, als alterprobter Freizeitmitarbeiter muß man halt so einiges aushalten, und unsere Gruppe? Zumindest einige der Mädchen sind voll begeistert. Nein, nicht vom Schwimmbad, aber von den holländischen Jungen.



Ferienfreizeiten in den Niederlanden

Eine Ferien-Freizeit für 12- bis 15-jährige Mädchen und Jungen an der Südwestküste der Niederlande bietet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid an. Domizil ist vom 2. bis 16. August das Haus Klaproos in Ellemet auf der Insel Schouwen. Strand, Meer, Dünen und Wälder bieten ideale Voraussetzungen für einen schönen Aufenthalt. Die Kosten machen pro Teilnehmer 430 Euro aus.

Eine Freizeit für 8- bis 12-jährige Mädchen und Jungen wird zudem vom 17. bis zum 31. August angeboten. In einem der ältesten Seebäder der Niederlande, dem Ort Domburg, liegt das Haus Het Maereltje. Die Fahrtkosten betragen 380 Euro. Mehr Information zu beiden Freizeiten gibt es unter ☎ 8 45 37, montags bis freitags, 13 bis 20 Uhr.

WAZ vom 14.01.2002

Teewurst mit Nutella! Unsere Freizeitgruppe hat sich schnell eingelebt und bei sonnigem Wetter können die fehlenden Strandbesuche in den nächsten Tagen schnell nachgeholt werden. Darüber hinaus haben sich Gruppen gebildet, die unterschiedliche Freizeitaktivitäten wahrnehmen wollen. So startet eine todesmutige Kleingruppe zu einer 48 km langen Fahrradtour. Vierzehn unserer Teenies nehmen mit großer Begeisterung an einem einstündigen Dünenausritt teil. Und dann gibt es da auch noch die Renesse-Open, einen spannenden Minigolfnachmittag sowie den Mitternachtmarkt am Samstag.

Eigentlich kommt nie Langeweile auf und abgesehen von den freizeittypischen Rangeleien um das „Zimmeraufräumen und den Küchendienst“ gibt es mit der Mehrheit der TN kaum Ärger. Obwohl wir, ehrlich gesagt, schon ein paar echte „Zicken“ dabei haben und zumindest zwei der Jungen wesentlich mehr als nur nervend sind.

Endgeil, schwul und Moped forcieren schnell zu den Lieblingsworten unserer Teilnehmer. Kreativangebote, wie Freundschaftsbändchen knüpfen, Batiken, Perlenschmuck erstellen, Teegläser bemalen und besonders das Nähen von „schrillen Taschen“ finden guten Zuspruch.



Alle Mädchen in meiner Klasse glauben, ich bin lesbisch!

Wer geht mit wem? Geheime Briefe werden per Boten übermittelt. Fast täglich gibt es neue Pärchenkonstellationen. In der zweiten Freizeithälfte gibt es vermehrt Liebeskummer und Gespräche über die Familiensituationen zu Hause. Im Bezug auf einen der mehr als nervenden Jungen erfolgt ein fernmündliches Elterngespräch.

Bist Du die weiße Rose von Ellemeet? Das von den Teenies in Eigenregie gut vorbereitete Bergfest liegt bereits hinter uns. Heute ist Montag der 12.08. und obwohl die Tage sehr lang und intensiv sind, vergeht die Zeit doch wie im Flug. Der Strand ist nicht mehr sonderlich gefragt. Inzwischen hängen die Teens am liebsten in ihren Nischen am Sportplatz, dem Basketballkorb oder dem Tischtennisraum ab.

Linienbusse müssen per Handzeichen gestoppt werden! Zu unserem Entsetzen raste der erste Bus trotz Bushaltestelle einfach an uns vorbei. Dennoch hat sich der „Toeristenpas“ für die Nutzung der Linienbusse bei allen Ausflugsangeboten durch eine gute und schnelle Anbindung und durch überaus freundliches Buspersonal bewährt.

Einblicke zeigen: Heuschrecken leben gefangen in einer Seifendose während sich die nasse Seife im Koffer zwischen klammer Wäsche vergnügt.

Auffallend war auch in diesem Jahr wieder die mangelnde Körperhygiene einiger TN. So gibt es sowohl Jungen als auch Mädchen, die von uns zum Duschen und zum Kleidungswechsel gedrängt werden mußten. Wäschebeutel für Schmutzwäsche sind immer noch eine Seltenheit!

€/Teuro! Die Lebensmitteleinkäufe verdeutlichen einmal mehr die Euro bedingten Preissteigerungen, die in der Konsequenz zu einer Neukalkulation der Ansätze und damit ab dem nächsten Jahr zu einer Erhöhung des Freizeitpreises führen.



Abschließend: Alles in allem war es eine gute und gelungene Ferienfreizeit, obwohl wir mit 21 Anmeldungen die geplante Teilnehmerzahl nicht ganz erreichten. Außer ein paar Schrammen bei der Fahrradtour gab es weder Arztbesuche noch ernsthafte Verletzungen. Viele der Teenies wären gerne noch etwas länger in Ellemeet geblieben und äußerten den Wunsch, auch im nächsten Jahr wieder mit uns zu verreisen.

Karl-Wilhelm Roth



Rote Karten für den Ministerpräsidenten

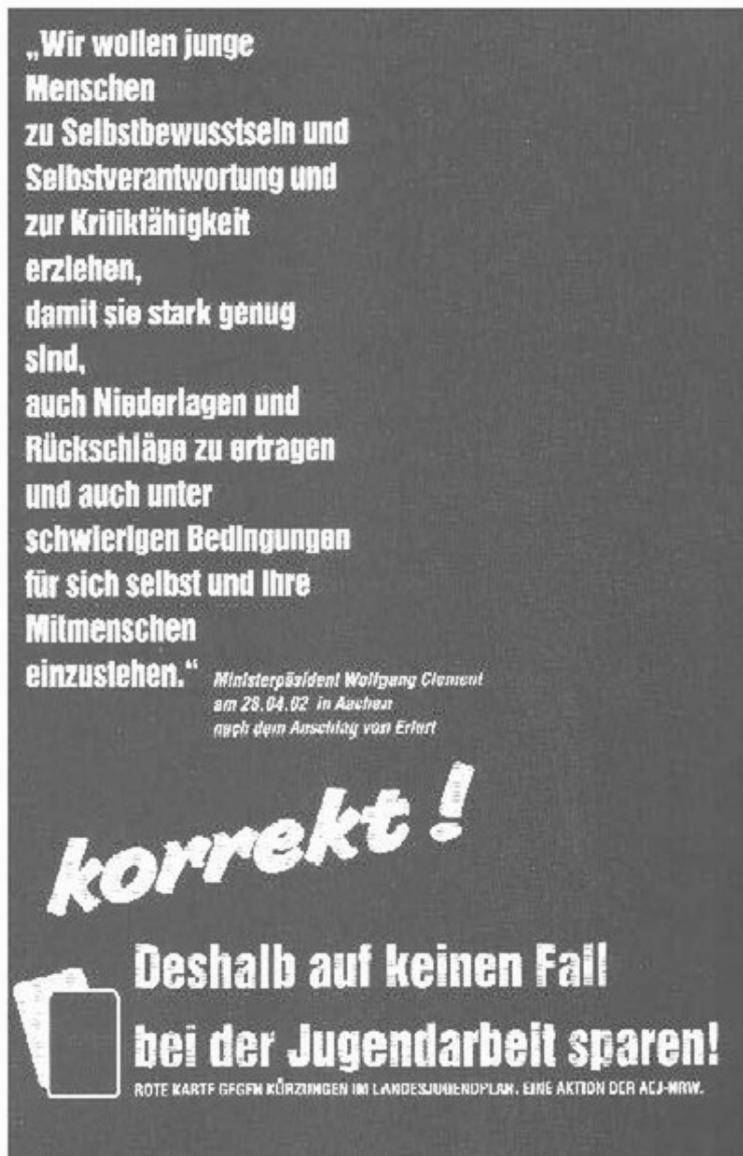
Vor den Sommerferien bescherten uns die SPD-Haushaltsplaner Kürzungsabsichten in Höhe von fast neun Millionen Euro.

Die Evangelische Jugend in Nordrhein-Westfalen druckte massenhaft „Rote Karten gegen Kürzungen im Landesjugendplan“ und verteilte sie an die ca. 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer Ferienmaßnahmen. Adressat: Ministerpräsident Wolfgang Clement, SPD.

Das Gesamtvolumen des Landesjugendplans NRW macht lediglich 0,2 % des Landeshaushaltes NRW aus!

Wir nahmen an dieser Aktion teil und haben aus beiden Ferienfreizeiten „Rote Karten“ versandt.

Karl-Wilhelm Roth



„Wir wollen junge Menschen zu Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung und zur Kritiktähigkeit erziehen, damit sie stark genug sind, auch Niederlagen und Rückschläge zu ertragen und auch unter schwierigen Bedingungen für sich selbst und Ihre Mitmenschen einzustehen.“

Ministerpräsident Wolfgang Clement am 28.04.02 in Aachen nach dem Anschlag von Erfurt

korrekt!

Deshalb auf keinen Fall bei der Jugendarbeit sparen!

ROTE KARTEN GEGEN KÜRZUNGEN IM LANDESJUGENDPLAN. EINE AKTION DER AEG-NRW.

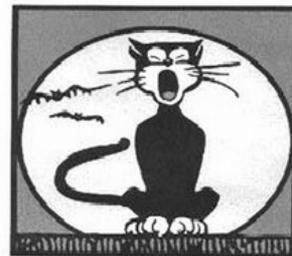
Herbstferienprogramm

Unser diesjähriges Herbstferienprogramm fand sowohl im Kinder als auch im Teenybereich guten Zuspruch. Ganz egal, ob es das Kreativangebot, das Frühstück, der Ausflug zur Movie World oder das Eislaufen war, alle Angebote waren restlos ausgebucht.

Lediglich im offenen Teenybereich, der zusätzlich zu den Ausflugsangeboten stattfand schwankten die Besucherzahlen zwischen mäßig und gut besucht.



Herbstferienprogramm
für Kinder von 6 - 12 Jahren
vom 14. - 18.10.2002



Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum
Ludwig-Steil-Haus
Ludwig-Steil-Strasse 3
44866 Bochum
Tel: 02327/84537 Fax: 903560
steilhaus@gmx.de

Die zweite Ferienwoche stand ganz im Zeichen der Renovierung. Zusammen mit fünf hochmotivierten Jungen aus dem Teenybereich wurde in vier Tagen die komplette Disco, eine Wand des Büros und eine Wand des Computerraumes neu gestaltet.



Herbstferienprogramm
für Teenies von 11 - 15 Jahren
vom 14. - 18.10.2002



Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum
Ludwig-Steil-Haus
Ludwig-Steil-Str.3
44866 Bochum
Tel: 02327/84537 Fax: 903560
Steilhaus@gmx.de

Herbstferienprogramm im Ludwig-Steil-Haus

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus bietet vom 14. bis 18. Oktober wieder ein tolles Ferienprogramm an.

Das Kinderprogramm für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren läuft am Montag von 10 bis 14 Uhr mit einem Schwimmausflug zum Sportparadies Gelsenkirchen, Kostenbeitrag 3 Euro.

Im Mittelpunkt des Dienstags, von 10 bis 14 Uhr, steht das Basteln von Igelschachteln. Am Mittwochmorgen, wieder in der Zeit von 10 bis 14 Uhr, wird mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen, bevor es im Anschluss mit vielfältigen Spielangeboten weiter geht.

Am Donnerstagmorgen, 9.30 Uhr, startet der Ausflug zum

Ketteler Hof nach Haltern, Kostenbeitrag 10 Euro.

Der Freitag schließlich steht im Zeichen der Kinderdisco, von 10 bis 14 Uhr.

Für kochbegeisterte Teenies startet das Herbstferienprogramm am Montag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr mit der Zubereitung einer schmackhaften Mahlzeit. Darüberhinaus bietet der Cafébereich die Möglichkeit zum ungezwungenen Treff.

Am Dienstag geht's von 9.30 bis ca. 17.30 Uhr nach Bottrop zur Movie-World, Kostenbeitrag 21 Euro.

Am Mittwoch wird es kühl. Von 14.30 bis 18 Uhr findet ein Ausflug zum Eistreff-Bochum statt, Kostenbeitrag mit Schlittschuhen 2,50 Euro, sonst 6 Euro.

Außerdem gibt es den offenen Treff von 15 bis 18 Uhr.

Im Rahmen des offenen Treffs findet am Donnerstag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr ein Kicker- und Airhockey-Turnier statt.

Ein Ausflug zum Bowling-Treff-Bochum beschließt das Programm am Freitag, Kostenbeitrag 5 Euro. Ausführliche Herbstferienprogramme sind im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum erhältlich. Für die Teilnahme an den Ausflügen ist eine Voranmeldung unbedingt erforderlich.

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ist täglich, montags bis freitags von 13 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 84537 zu erreichen.

Stadtspiegel vom 09.10.2002

Ludwig-Steil-Haus bietet kunterbuntes Ferienprogramm

Zahlreiche Ausflüge und Spielangebote

Pünktlich zu Beginn der Herbstferien hat das Team des Ludwig-Steil-Hauses, Ludwig-Steil-Straße 3, ein buntes Programm für die erste Ferienwoche (14. bis 18. Oktober) erarbeitet.

Die Angebote für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren beginnen am Montag um 10 Uhr (bis etwa 14 Uhr) mit einem Schwimmausflug ins Sportparadies in Gelsenkirchen. Der Eintritt kostet drei Euro. Das Basteln von Igelschachteln steht am Dienstag von 10 bis 14 Uhr im Mittelpunkt. Ein gemeinsames Frühstück und zahlreiche Spiele stehen am Mittwoch ab 10 Uhr auf dem Plan. Der Ketteler Hof in Haltern ist am Donnerstag Ziel eines Ausflugs. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Jugendzentrum; Kostenpunkt zehn Euro. Zum Abschluss der ersten Woche

findet am Freitag von 10 bis 14 Uhr eine Kinderdisco statt.

Kochbegeisterte Teenies können am Montag von 15 bis 18 Uhr eine schmackhafte Mahlzeit zubereiten. Dienstag steht ein Ausflug zur Movie-World in Bottrop an. Der Ausflug kostet 21 €; Treffpunkt ist um 9.30 Uhr das Freizeitzentrum. Zum Eistreff in Bochum geht es dann am Mittwoch um 14.30 Uhr. Die Teilnahme kostet sechs €; wer Schlittschuhe hat, zahlt 2,50 €. Außerdem finden an allen Tagen von 15 bis 18 Uhr offene Treffs statt. Zum Bowlen lädt das Steil-Haus Jugendliche am Freitag ein. Der Eintritt kostet fünf €.

■ Das komplette Programm gibt's im Ludwig-Steil-Haus. Eine Voranmeldung zu den Ausflügen ist erforderlich. Das Zentrum ist montags bis freitags von 13 bis 20 Uhr unter ☎ 84537 zu erreichen.

Wir bedanken uns nochmals bei
Patrick Dambrowske
Adam Kroon
Pascal Franceschini
Sascha Franceschini
Tobias Blach

WAZ vom 08.10.2002

Teenydisco

Auf vielfachen Wunsch unserer Mädchen starteten wir im April den Versuch einer Teenydisco für die Zielgruppe der 11 - 15 jährigen. Die letzte Disco lag Jahre zurück und so mußte zunächst in unseren Programmheften und auf etlichen Plakaten in den Schulen erst mal mächtig Werbung dafür gemacht werden. Freikarten und ein Freigetränk sollten dabei als attraktive Motivationshilfe dienen. Insgesamt kamen 15 Mädchen und 3 Jungen. Obwohl uns diese geringe Besucherzahl zunächst enttäuschte, unternahmen wir auf Wunsch der teilnehmenden Mädchen einen weiteren Versuch. Am 14. Juni fand schließlich unsere zweite Teenydisco statt und immerhin



Teeny Disco
im
Steilhaus ★



am Freitag
den
05.07.2002

11 bis 16 Jahre

18.00 bis
20.00 Uhr



Eintritt: frei!

waren diesmal fünfundzwanzig Mädchen und zehn Jungen erschienen. Zunächst war es zwar nur ein heftiges Hin- und Hergelaufe, bei dem sich niemand zu tanzen traute, doch nach einer guten dreiviertel Stunde übernahmen die Mädchen die Regie und es entstand eine richtig gute Discostimmung, die alle begeisterte. Bis zum Jahresende kamen noch ein paar Discoververanstaltungen dazu, und im neuen Jahr soll die Teenydisco wieder fester Programmbestandteil werden.

Besucherzahlen stiegen mächtig an

Erfreulicher Weise stiegen unsere Besucherzahlen nach den Sommerferien mächtig an, so daß wir im Tagesdurchschnitt oft zwischen 25 und 30 Mädchen und Jungen im Cafebereich begrüßen konnten. Neben dem Kickern und Air-Hockey-spielen stand besonders bei den männlichen Besuchern das Billardspielen im Mittelpunkt des Geschehens.



Zusätzlich zwei Stunden mehr Öffnungszeit

Ab November wurde die Öffnungszeit im Teenybereich um zwei Wochenstunden erweitert. Jeweils am Dienstag und Mittwoch öffneten wir jetzt jeweils schon ab 17.00 Uhr. Damit reagierten wir auf die kalte Jahreszeit und ersparten unseren Besuchern unnötig lange Wartezeiten in der Kälte. Denn egal ob Sommer oder Winter, meist treffen sich die Teens schon 1 bis 1 ½ Stunden vor der regulären Öffnungszeit auf dem Grundstück.



Karl-Wilhelm Roth

Die Fantasygruppe

Die Rollenspielgruppe besteht weiterhin aus 5 Personen und findet einmal wöchentlich statt. An 28 Abenden begaben sich die Spieler in das Land der Elfen, Magier, Zwerge und Kobolde. Zum besseren Verständnis dieses Gruppenangebots folgt an dieser Stelle der inhaltliche Rückblick des abgelaufenen Jahres aus der Sicht eines Mitspielers.



Das schwarze Auge:

Das schwarze Auge (DAS) ist ein Fantasy-Rollenspiel. Dabei spielt sich die ganze Handlung in der Phantasie eines jeden Mitspielers ab.

Das Jahr 2002:

Dieses Jahr haben wir mit dem Abenteuer, das wir im Februar 1999 begonnen haben, weitergemacht. Wir fingen in diesem Jahr in der Kneipe „Zur reudigen Robbe“ an, wo wir ein Geschenk für den Seeoger abgeben sollten. Dort erfuhren wir, daß wir warten mußten. Als unser Informant nicht mehr wiederkam, machten wir uns selber auf die Suche nach dem Seeoger, ohne zu wissen, wie wir auf die Insel kommen, zu der wir hin mußten und ohne zu wissen, wer oder was der Seeoger ist. Schließlich haben wir einen Mann getroffen der uns auf die Insel fährt. Dort angekommen, fuhr der freundliche Seemann wieder zum Festland. Dank einer Karte, die wir uns vorher besorgt hatten, wußten wir wo wir ungefähr hin mußten. Zuerst überwandern wir einen ca.

100 Meter hohen Berg, was sich als äußerst schwierig erwies. Unser Zwerg kam nicht so schnell hinterher und mußte sich alle paar Minuten ausruhen. Aber auch die Elfe, die sonst so flink im Klettern war, hatte große Probleme den Berg zu bewältigen. Als schließlich alle oben angekommen waren, erblickten wir dort einen schon sehr mitgenommener Turm. Wir alle beschlossen, zu dem Turm zu gehen um zu sehen, was sich darin verbarg. In dem Turm war es stockdunkel. Wir kletterten einen ca. 20 Meter tiefen Schacht hinunter. Am Ende des Schachtes war ein Eingang zu einer Höhle, in die wir natürlich hineingegangen sind. Wir folgten dem Weg und drangen immer tiefer in die Höhle ein. Später trennten sich unsere Wege, allerdings nicht absichtlich. Nun hatten wir zwei Ziele.

1. Wir mußten uns unbedingt wiederfinden.
2. Wir mußten den Seeoger finden



Die Elfe sprang ins Meer, um vier Wachen außer Gefecht zu setzen, verlor die Orientierung und trieb aufs offene Meer hinaus. Der Zwerg und der Krieger irrten in der Zwischenzeit durch das Lager des Seeogers, das wir inzwischen gefunden hatten. Der Magier hatte den Bruder von unserer Auftraggeberin gefunden. Der war stockbetrunken und dermaßen laut, daß er die Aufmerksamkeit einiger betrunkenen Seemänner und die unseres Magiers auf sich lenkte. Glücklicherweise hielten ihn die Seemänner für einen Vertrauten und gingen wieder.

Der Magier verlor den Bruder namens Ruben wieder aus den Augen. Die Elfe schwamm währenddessen immer weiter aus der Höhle hinaus und geriet in einen starken Fluß. Nach geraumer Zeit konnte sie sich an ein Ufer retten. Dort erhielt sie einen magischen Dolch, der ihr jetzt an der Hand klebte und den sie nicht abstreifen konnte. Später mußte sie notgedrungen wieder ins Wasser springen, weil sie einen orkischen Kampfhund befreite, der Elfen überhaupt nicht mochte. Der Zwerg, der Magier und der Krieger hatten sich inzwischen wiedergefunden und beschlossen die Elfe zu suchen. Die Elfe gelang in einen Raum, der blauviolett leuchtete. Dort wird sie dieses Jahr auch noch bleiben. Die anderen Gefährten sind bis zum nächsten Jahr auf der Suche nach ihr.

Michael Boltner
Sven van den Meulenhof

Mädchengruppe 2002

Ein Wochenendseminar zum Thema „Astrologie“ war in diesem Jahr ein erster Versuch eine neue Mädchengruppe ins Leben zu rufen.

Leider war die Alterstruktur der Teilnehmerinnen zu unterschiedlich. Die jüngst Teilnehmerin war 11 Jahre und die Älteste war 16 Jahre. Dies hatte zur Folge, dass sich aus dem Wochenendseminar keine neue Mädchengruppe entwickelte. Es blieb bei einigen sporadischen Treffen, die sich nach wenigen Wochen ganz einstellten.

Also starteten wir einen neuen Versuch unter dem Motto „Alles nix für Jungs!“

Alles nix für Jungs!!

Neue Mädchengruppe 2002



Start: 25.06.02
Tag: immer Dienstags
Zeit: 17.30-19.00
Ort: Ludwig-Steil-Haus

**Ausflüge
Kino
Kochen
Quatschen
Lachen
Disco
Basteln
u.v.m....**

Eingeladen sind alle Zicken und Mauerblümchen ab 11 Jahren.
Hier habt ihr die Gelegenheit Neues und Spannendes kennenzulernen und auszuprobieren und das nur unter Mädchen.
Wer Interesse hat, meldet sich bei Angelika und Kerstin.

Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum
im Ludwig-Steil-Haus
Ludwig-Steil-Str.3,44866 Bochum
Tel.02327/84537, Fax.903560
e-mail: steilhaus@gmx.de



Horoskope für Mädchen

Für Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren bietet das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus am 9. und 10. März 2002 ein Seminar zum Thema: „Astrologie und Horoskope“ an.

Das Wochenendseminar findet in der Jugendfreizeitstätte

Gahlen bei Dorsten statt und kostet 10,- Euro.

Angesprochen sind alle Mädchen, die schon immer etwas mehr über ihr Geburtshoroskop wissen wollten.

Nähere Informationen gibt es unter der Rufnummer 84537 bei den Mitarbeiterinnen des Ludwig-Steil-Hauses.

Von der Astrologie und Horoskopen

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus bietet am Samstag, 9. März, und Sonntag, 10. März, ein Seminar zum Thema „Astrologie und Horoskope“ an. Das Wochenendseminar ist an Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren gerichtet und findet in der Jugendfreizeitstätte Gahlen bei Dorsten statt. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro. Nähere Informationen sind unter ☎ 8 45 37 erhältlich.

WAZ vom 21.01.2002

Stadtspiegel vom 16.02.2002

Hieraus bildete sich nach den Sommerferien eine feste Gruppe aus acht Mädchen im Alter von 12-14 Jahren. Die wöchentlichen Treffs finden nun, nachdem es mit dem Dienstag nicht klappte, immer Montags von 17.30 Uhr -19.00 Uhr statt.

Erstmal wurden inhaltliche Ideen gesammelt. Folgende Aktivitäten standen bei den Mädchen an erster Stelle:

- Nähen
- Schlittschuhlaufen
- Internet-Café
- Tanzen
- Kochen
- Gemütliches Heimkino mit Salzstangen und Chips

Natürlich gibt es auch immer wieder den Wunsch nach Gesprächen über aktuelle Situationen und Probleme, wie z.B. Verhütung, Schönheit und Freundschaft.

Großen Anklang fand das Kartfahren und das Nähen von Handtüchern, die zu Weihnachten verschenkt werden sollen.

Leider können solche Angebote nur selten stattfinden, da sie sehr kostenaufwendig sind.

Das Ziel unserer Mädchengruppe ist es, das Interesse der Mädchen für meist jugenddominierte Bereiche zu wecken, ihnen einen Aktionsraum ohne männliche Konkurrenz zu stellen, das Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen in das eigene Können zu stärken und damit auch eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Situation zu fördern.

Im nächsten Jahr wird die Mädchengruppe ab Januar fortgesetzt. Als besonderes Highlight ist ein Hip-Hop-Workshop für Mädchen geplant. In Kooperation mit den Jugendhaus in Gelsenkirchen Rotthausen und dem Albert-Schweitzer-Haus findet dieses Projekt in der ersten Osterferienwoche 2003 statt.



Kerstin Schümann
Angelika Brinkmann

Kooperation Jugendhilfe und Schule

Die Jungen AG an der Maria Sibylla Merian Gesamtschule

Powern bis der Arzt kommt!

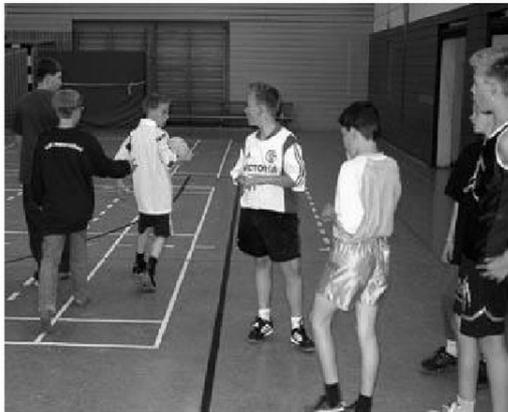
Unter diesem Titel starteten wir am 14. Februar mit unserer neuen Jungen AG ins zweite Schulhalbjahr.

Dreizehn von 14 Jungen erschienen recht motiviert zu unserem ersten Treffen.

Mit dem Schulbus fuhren wir gemeinsam mit einer weiteren AG der MSM Gesamtschule jeweils donnerstags zu der in Günnigfeld gelegenen Sporthalle.

Durch die recht zeitaufwendige Hin- und Rückfahrt verkürzte sich die AG gewaltig.

Im Schnitt blieb nur eine Zeitstunde übrig, und dann mußten sich die Jungen beim Umziehen in der Halle schon mächtig ins Zeug legen. „Powern bis der Arzt kommt?“



Wir machten recht schnell die Erfahrung, daß die Jungen fast alle recht Fußball begeistert waren, ansonsten jedoch über wenig Ausdauer und Kondition verfügten. Deshalb ließen wir sie in der Aufwärmphase manchmal schon ordentlich schwitzen. Geschicklichkeitstraining, Partnerübungen und Gruppenspiele gehörten dabei genauso zum Umfang der AG wie das obligatorische Hallenfußballspiel.

Besser als Big Mac!

Unter diesem Titel sollte ursprünglich ab dem 19. September eine neue Jungenkochgruppe starten. Doch bedingt durch eine zu geringe Teilnehmerzahl kam dieses Angebot leider nicht zustande. Wir vermuten, daß der eigentliche Auslöser für diese Situation die 8,- € Kostenbeitrag waren. Bei der Vorstellung der AG in den sechs 5er Klassen zum Anfang des Schuljahres zeigten sich zahlreiche Jungen zunächst recht begeistert von dieser Idee.

Michael Boltner
Karl-Wilhelm Roth

Die Mädchen-AG „Starke Mädchen“

Ein halbes Jahr wirkliche Kooperation mit der Gesamtschule

Was bedeutet „Stark sein“ für ein Mädchen?

Welche Mädchen sind stark? Sind es Mädchen, die eine große Klappe haben und jede Konfliktsituation mit den Fäusten lösen, oder sind es die Mädchen, die sich sofort in ihr Schneckenhaus zurückziehen, wenn es Probleme gibt?

Doch es die Mischung aus beidem, die für Mädchen wichtig ist. Deshalb ist es nötig, sie zu selbstbewußten Persönlichkeiten zu erziehen, die „Nein“ sagen können, die ein realistisches Selbstbewußtsein und ein solides Selbstwertgefühl entwickeln.



Die Mädchen-AG ist für die 6. Klasse der Maria-Sybilla-Merian-Gesamtschule konzipiert.

Die Aufgabe dieser AG ist es, die Mädchen bei ihrer Entwicklung ein Stück weit zu begleiten und ihnen Hilfestellungen zu geben, damit sie Probleme alleine lösen können.

Dabei ist es wichtig den Mädchen zu vermitteln, daß Konflikte nicht vermieden werden können und sollen. Es werden ihnen verschiedene Sichtweisen für Problem- und Konfliktsituationen aufgezeigt und gemeinsam wird anschließend nach gewaltfreien Lösungen gesucht.

Um eine vernünftige Streitkultur einzuüben, eignet sich am besten die Methode des Psychodramas, d.h. Rollenspiele über Konfliktsituationen und sozialen Rollen mit anschließender Deutung und Verarbeitung durch Spieler und Beobachter. In dieser Gruppe bekommen sie den geschützten Raum, um verschiedene Situationen auszuprobieren oder selberlebte Ereignisse nachzuspielen.

Ein weiterer sehr wichtiger Baustein dieser AG ist das „Neinsagen“ zu lernen. Selbst in Rollenspielen fällt dies vielen Mädchen noch sehr schwer. Sie trauen sich oft nicht wie Jungs laut zu brüllen und „Nein“ zu schreien. Mit einfachen Spielen wird dies eingeübt und trainiert. Außerdem werden die Mädchen immer wieder ermutigt, ihre Meinungen frei zu äußern.

Anfang des Jahres, nach den Halbjahreszeugnissen, bin ich in die Gruppe mit eingestiegen. Vorher leitete die Sozialpädagogin der Gesamtschule, Frau Weyland, die Mädchengruppe.

Von Anfang an war die Zusammenarbeit sehr konstruktiv. Wir Betreuer konnten uns gut ergänzen. War ein Leiter ins Spiel involviert, konnte der andere den Beobachterposten übernehmen oder den Mädchen Hilfestellungen geben, ohne daß man das Spiel unterbrechen mußte.



In einer kurzen Besprechung nach der AG konnten wir Auffälligkeiten oder Fortschritte der Mädchen besprechen und die nächste Woche planen. Wichtige Termine und andere Begebenheiten an der Gesamtschule wurden durch die Zusammenarbeit schnell an mich weitergeleitet.

Leider mußte Frau Weyland aus personaltechnischen Gründen der Gesamtschule nach den Sommerferien die Gruppe verlassen. Damit traten Probleme auf, die einem das Leben an der Gesamtschule nicht gerade erleichtern.

Des öfteren hat mir niemand den Klassenraum aufgeschlossen und ich mußte mir einen Lehrer mit Schlüssel suchen. Oder der Raum war offen, aber dafür so verdreckt, daß ich erst mal fegen und aufräumen musste. Außerdem kam es vor, daß laut „Vertretungsplan“ die AG ausfallen würde, obwohl ich da war. Zu meiner großen Freude haben fast alle Mädchen die Mittagspause abgewartet und sind dageblieben.

Im nächsten Schulhalbjahr biete ich wieder die AG an und bin schon jetzt darauf gespannt, auf welche schulorganisatorischen Überraschungen ich mich freuen darf.

Kerstin Schümann

Projekte

Die Jungengruppe

Das verflixte dritte Jahr! Diese Formulierung hört sich allerdings schlimmer an, als es in Wirklichkeit war.

Denn eigentlich sind wir recht stolz darauf, daß es unsere Jungengruppe bestehend aus Adam, Sascha, Sven, Patrick, Tobias und Tobias schon so lange gibt.

Die Krise, in der wir uns zum Jahresende 2001 noch befanden, konnte gemeinsam überwunden werden, und die Jungen machten, abgesehen von einigen Ausnahmen, im Jahresverlauf einen recht motivierten Eindruck. Schließlich sind sie alle ein Jahr älter und reifer geworden. Obwohl wir uns bei einigen Aktionen der Jungen schon mal die Haare raufen mußten, waren die Gruppenabende fast immer recht kommunikativ und informativ.



Die Fertigstellung der von uns begonnenen Videodokumentation konnte leider nicht wie geplant umgesetzt werden. Bedingt durch einen Einbruch zur Jahresmitte wurde u.a. die Videokamera und unser ganzes Filmmaterial entwendet. Jetzt müssen wir wieder ganz von vorne beginnen, wichtige Dokumente der Entwicklungsschritte der Jungen sind aber für immer verloren. Natürlich haben wir auch im Jahr 2002 wieder zu unterschiedlichen Themen wie Kriegsdienstverweigerung und Musterung, Jobs und Berufsausbildung (u.a. haben wir uns am Ausbildungschat der IHK-Bochum beteiligt), wenn Jugendliche Eltern werden und zur Drogenproblematik gearbeitet. Um den Spaß nicht zu kurz kommen zu lassen, wurde die inhaltliche Arbeit durch gemeinsame Kinobesuche wie z.B. „MAN IN BLACK“ und „SPIDER MAN“, einem Kochduell sowie einen Kegelabend aufgelockert. Den Höhepunkt im Programm der Jungengruppe bildete wie in den Vorjahren das Wochenendseminar in der Jugendbildungsstätte in Gahlen am 09./10.11. mit dem Thema: „Zukunftswerkstatt: Wie geht's bei mir bloß weiter?“ An diesem Wochenende konnten die teilnehmenden Jungen in einem geschützten Rahmen sehr zeitintensiv und offen über ihre weitere Entwicklung in den unterschiedlichen Lebensphasen nachdenken und aktuelle Probleme ansprechen. Damit auch mal

echte „Action“ rüber kam, drehten wir mit den Jungen zum Jahresende dreimal beim Kartfahren in Hattingen einige schnelle Runden.

Reflektierend ist festzustellen, daß mit dem Älterwerden der Jungen die Komplexität der Problemsituationen immer größer wird, die Erwartungen in den Gruppenprozeß natürlich steigen und die zeitliche Ausweitung bei der Auseinandersetzung der Mitarbeiter mit den Jungen in diesem Bereich stetig zunimmt.

Auch zukünftig ist der Fortbestand dieser Gruppe zu sichern, um den eingeleiteten Prozeß weiterführen zu können.

Karl-Wilhelm Roth
Michael Boltner

Die „**Bad Boys**“ heißt unsere Jungengruppe, die 1999 ins Leben gerufen wurde. Seither haben wir viel gelacht, Spaß gehabt, aber auch sehr ernste und traurige Dinge miterlebt.

Das Jahr 2002

Es sind Mitglieder ausgestiegen und andere sind neu dazu gekommen. Mittlerweile sind wir sechs Jugendliche und zwei Betreuer. Es gab viel Streit, Streß und Komplikationen in der Gruppe. Aber wir haben sie alle durch Teamarbeit und Kompromisse lösen können. Wie schon erwähnt hatten wir auch eine Menge Spaß zusammen. Der Höhepunkt eines jeden Jahres in der Jungengruppe ist die Fahrt nach Gahlen. Dieses Jahr fand sie vom 09.11. bis 10.11. statt. Wir haben uns schon wochenlang darauf vorbereitet. Am Samstag den 09.11. um 13.00 Uhr ging es dann endlich los. Wir waren alle schon ganz aufgereggt. Jeder hatte das Nötigste dabei: Bettwäsche, Kleidung zum Wechseln, Zahnbürste, Handtuch und natürlich das Wichtigste, jede Menge Alkohol zum Abfüllen. Als wir ankamen wurden erst die Zimmer aufgeteilt und die Betten bezogen. Danach gings zum Kaffeetrinken. Dann wird wie immer besprochen, was wir an diesem Wochenende machen. Wir haben uns dieses Jahr fürs Kegeln entschlossen. Später haben wir dann besprochen, was wir das ganze Jahr über getan haben. Gegen Abend hat man dann die Auswahl zwischen Videonacht und Freizeit mit den Freunden. Dieses haben wir uns aufgeteilt. Am Sonntag um 14.00 Uhr fuhren wir dann wieder nach Hause.

Es gibt aber nicht nur schöne Zeiten in der Jungengruppe. In diesem Jahr hatten wir das schlimmste Erlebnis seit der Entstehung der „Bad Boys.“ Micha, ein Betreuer der Jungen-gruppe, überbrachte uns die Hiobsbotschaft. Er sagte, daß die ganzen Videoaufnahmen, die wir in den letzten 21/2 Jahren gemacht hatten inklusive der Homestory, bei dem Einbruch zusammen mit der Kamera gestohlen wurden. Das war ein tiefer Schlag für uns. Wir konnten es erst gar nicht glauben. Aber als wir uns dann wieder gefangen hatten, nahmen wir uns fest vor alle Aufnahmen nachzudrehen.

Das war das Jahr 2002 aus meiner Sicht.

Sven van den Meulenhof

Ausbildungschat

Zu Jahresbeginn wurden wir von Andrea Schumacher (IHK-Bochum) auf das entstehende Projekt des Ausbildungschats angesprochen. In einigen Vorgesprächen mit dem Mitarbeiter- team und den Jugendlichen stellte sie uns das Projekt in den nächsten Wochen zunächst ausführlich vor. In den Osterferien war es dann endlich soweit und wir nahmen an zwei Chats am 20.03. von 18.30 - 20.00 Uhr und am 02.04. von 16.00 - 17.00 Uhr teil. Während der Chats die immer zu einem bestimmten Berufsbild stattfanden erhielten die Jugendlichen umfangreiche Antworten auf ihre noch offenen Fragestellungen.

Eröffnung des Ausbildungschats am 08.04.2002 im Zentrum Audiovisuelle Medientechnik (ZAM)

www.ausbildungschat.de



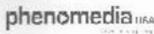
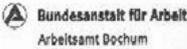
Einladung

Zur Eröffnung
des Projektes
Ausbildungschat
www.ausbildungschat.de

Es laden ein:

Technische Akademie Wuppertal | Zentrum Audiovisuelle Medientechnik

phenomedia | Bundesanstalt für Arbeit
Arbeitsamt Bochum

Das Projekt **Ausbildungschat** wird durch das Ministerium für Arbeit und Soziales,
Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



Deutschkurs für ausländische Frauen

Die Deutschkurse verfolgen vielfältige Ziele in unterschiedlichen Bereichen. Neben der Vermittlung der deutschen Sprache bietet der Deutschkurs seinen Teilnehmerinnen auch viele andere Lernfelder an. Auf diese Weise ist der Unterricht sehr vielseitig und die sprachliche und soziale Integration geht schneller voran. Das Interesse und die Motivation der Teilnehmerinnen steigt.

In der Praxis bestehen die Angebote aus Ausflügen und persönlichen Beratungsgesprächen, die zur Stärkung der Gruppengemeinschaft beitragen. Beispielsweise besuchte uns in diesem Jahr eine Ärztin von „Pro Familia“, die den Frauen geduldig Rede und Antwort stand. Davon waren die Teilnehmerinnen natürlich positiv beeindruckt, denn sie haben nicht oft die Gelegenheit, sich ganz direkt über gewisse Problembereiche zu informieren.



Dies war aber wiederum nur möglich, weil unter den Frauen eine vertraute Atmosphäre herrscht, was eventuell auf die einheitliche türkische Herkunft zurückzuführen ist.



Es gibt viele Gemeinsamkeiten, und das veranlaßt uns auch, von Zeit zu Zeit kleine Feste zu feiern und uns jährlich aktiv an dem großen Gemeindefest zu beteiligen. Diese Feste waren wieder ein großer Erfolg für den Kurs, da die selbstgemachten türkischen Spezialitäten bei allen Gästen sehr beliebt sind. Außerdem bietet das Gemeindefeste eine willkommene Möglichkeit zum gemeinsamen Miteinander und es herrscht immer ein reger Austausch zwischen den türkischen Frauen und den deutschen Gästen.

Abschließend möchte ich betonen, daß es vielleicht ein kleiner Schritt zur Integration von ausländischen Frauen in Deutschland ist, aber ein großer Schritt für uns in Bochum-Wattenscheid.

Gremienarbeit

Im Rahmen der Gremienarbeit erfolgt die Interessenvertretung des Kinder- und Jugendfreizeitentrums auf kirchlicher und politischer Ebene. In diesem Jahr waren wir in folgenden Gremien vertreten:

Auf Gemeindeebene

Fachausschuß des Kinder- und Jugendfreizeitentrums

Dienstbesprechungen

Dienststellenleitertreffen

Mitarbeiterversammlungen

Redaktionskreis für den Gemeindebrief/KOMM

Auf Kirchenkreisebene

Hauptamtlichen Treffen des Kirchenkreises Wattenscheid und Gelsenkirchen/HAT
Klausurtagung der Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit

Auf kommunalpolitischer Ebene

Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen Bochum/AGOT
Wirksamkeitsdialog

Auf Landesebene

Ev. Landesarbeitsgemeinschaft der Offenen Türen/ELAGOT

Karl-Wilhelm Roth

Reflexion meiner Zivildienstzeit

Wie ich, Martin Breitzkreuz, darauf gekommen bin gerade im Ev. Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Ludwig-Steil-Haus (LSH) meinen zehnmonatigen Zivildienst abzuleisten? Nun, im Gegensatz zum ganzen vorangegangenen Kriegsdienstverweigerungsprozeß, die Länge des Ausdruckes an sich kann man hier getrost als repräsentativ für dessen monströse Bürokratie nehmen, ging die Wahl der zukünftigen Einsatzstelle für mich recht schnell.

Denn tatsächlich erinnerte sich meine Mutter in diesem Zusammenhang durchaus positiv an die Zeit zurück, in der sie selbst als Kind Besucherin des LSH war. Deshalb entschied ich mich einfach mal selbst reinzuschauen und mir ein Bild zu machen. Und so lernte ich neben den wichtigsten Örtlichkeiten der Einrichtung, meinem "Vorgängermodell" Tim, auch schon einmal flüchtig meine vier späteren Chefs kennen: Einsatzstellenleiter Karl-Wilhelm (Karl), Michael (im Allgemeinen "Micha" gerufen), Kerstin und Angelika. Da ich generell von alledem angetan war, beschloß ich nach kurzer Überlegung, daß man es hier doch wohl gut zehn Monate aushalten konnte, und stellte mich unbedeutende Zeit später im Fachausschuß vor. Hier wurde ich auch noch einmal auf Grund meiner Kriegsdienstverweigerung "verhört" und letztendlich dann eingestellt.

Zum 1.07.2002 wurde es dann also ernst. Eigentlich erst zum 5.07., denn die ersten vier Tage meiner offiziellen Dienstzeit durfte ich noch die meiste Zeit im Verwaltungsgebäude der Evangelischen Kirche in Gelsenkirchen verbringen. In dessen "Katakomben" nämlich verpaßte uns Pfarrer Harald May vom Sozialen Friedensdienst (SFD), Vorgesetzter aller SFD-Zivis und später auch "Schulter zum Ausheulen", wenn es mal ärgere Probleme auf der Arbeit gab ("einen Saft bei Harald im Büro trinken gehen" wurde hierfür schnell zum geflügelten Ausdruck unter Leidensgenossen), einen Crashkurs rund um den Zivildienst.

Dann ging es aber wirklich los für mich, runter an die Bochumer Straße ins LSH. Und tatsächlich merkte ich hier recht schnell, daß sich meine vorher gesteckten Erwartungen von einer fordernden und anspruchsvollen Zivildienstarbeit wohl mehr als erfüllen würden. So fiel mir der Juli als Monat des Einarbeitens mehr schwer als leicht, besonders mir als eher theoretisch veranlagter Mensch, und was gab es nicht alles für verschiedene Arbeiten zu erlernen und auszuführen: Das ständige Fahren mit dem altherwürdigen VW-Bus zum "Korrespondenzzentrum" Gemeindeamt, zum Einkaufen, zum Bauhaus, zum Austeilen der hauseigenen Kinder- und Teenyprogramme an den Schulen, um nur die wichtigsten meiner alltäglichen "Reiseziele" zu nennen. Schon das Busfahren an sich war für mich als Fahranfänger eine Herausforderung, der ich nicht wirklich immer, besonders einmal, gewachsen war.

Weiterhin der immer wiederkehrende Arbeitsauftrag des Reinigen der Außenanlage (ob bei stechender Hitze oder klirrender Kälte), das Arbeiten und gelegentliche Verzweifeln am Kopierer, wenn "Herr Papierstau" mir mal wieder seine Aufwartung machte, das Auswechseln kaputter Glühbirnen und Neonröhren sämtlicher Längen und der mir mittlerweile schon ins Blut übergangene Weg von der Theke im Café bis in die Küche, wo die Spülmaschine, die schnell zu einem "wohl vertrauten Freund" avancierte, schon wieder gierig auf ihre Fütterung wartete. Oftmals erschien einem im Vergleich dazu die alltägliche Hausaufgabenhilfe schon wie ein Ort der Besinnung, auch wenn das Arbeiten mit den vielen Kindern nicht immer gleich spannend und interessant war. Da konnte das intensive Brüten über Sprache, Sachkunde und Mathe nicht nur den eigentlich Betroffenen, sondern auch durchaus mal dem "Hausaufgaben-Zivi" und seinen Kollegen den letzten "seelischen Zahn" ziehen. Dann keine gute Voraussetzung, wenn es an-

schließlich galt, im Café den Überblick über den Pulk von Kindern und zur späteren Stunde den der Teens zu behalten.

Im darauffolgendem August warf dann die anstehende Kinderfreizeit im niederländischen Badeort Domburg (17.08.-31.08.) ihren langen und noch arbeitsintensiveren Schatten voraus. Karl und Angelika vergnügten sich bereits mit den Teens an gleicher Lokalität, und so blieb es bei Micha, Kerstin und meiner Wenigkeit allein, die nicht gerade kurze Liste des Vorzubereitenden abzuarbeiten. Tatsächlich aber sollten sich all die Mühen später in der Freizeit auszahlen. Nicht, daß diese dadurch für die insgesamt sechs Betreuer weniger anstrengend geworden wäre (außer Micha, Kerstin und mir saßen noch SFD-Zivi-Kollege Martin, Studentin Nina und Schülerin Shannon im sprichwörtlichen "gleichen Boot"); aber alles verlief abgesehen von den normalen Problemen eines solchen Unternehmens, Heimweh holte so bsw. des öfteren zum Rundumschlag aus, mehr oder weniger glatt, so daß 25 Kinder rund zwei Wochen ersichtlich großen Spaß an der Sache hatten.

Aber gleich zurückgekehrt aus der Freizeit sogleich der Schock, wie es sich für den Monat September ja mittlerweile weltweit gehört: Ein Personalgespräch unter der Hinzunahme von Pfarrer May als Moderator, Vermittler. Und der war wohl auch nötig. Klar, an bestimmten "Verbrechen" meinerseits in den bisherigen zwei Dienstmonaten gab es nichts zu rütteln. So hatte ich unter anderem, ganz in der Tradition vieler meiner Vorgänger, dem VW-Bus eine weitere Beule eingebracht, als es gegolten hatte, dem wohl schlechtgeplantesten Aldi-Parkplatz von ganz Deutschland zu "entkommen". Auch hatte ich danach einmal im Bauhaus Frevel begangen, als ich beim Einkauf nicht die uns normalerweise zustehenden Prozente in Anspruch genommen hatte. Ebenfalls keine Gnade hatte ich mit unserem Rasenmäher gekannt, dessen bereits angeknacksten Zustand ich irgendwann mal beim Rasenmähen "100%ig" gemacht hatte. Und die neuesten Kinderprogramme waren zuletzt auch nicht ganz in der Weise von mir drucktechnisch erarbeitet worden, wie es sich Karl und die anderen Chefs wohl vorgestellt hatten. Nichtsdestotrotz, eine grundsätzliches Fehlen von Motivation und Konzentration bei meiner bisherigen Arbeit im LSH wollte ich mir dann doch nicht vorwerfen lassen. Vielmehr gab ich jetzt in meiner "Brandrede" zu denken, daß mir der ganze Prozeß der Eingewöhnung bis jetzt eben sehr schwer gefallen sei, zumal sich für mich bis dahin ja schon die ein oder anderen Ausfallzeiten in der Einsatzstelle ergeben hatten. So hatten die knappe Woche des Zivildienst-Crashkurses, der einwöchige staatliche Lehrgang in Bocholt sowie eigentlich auch die zweiwöchige Kinderfreizeit in Domburg wahrscheinlich alles andere, aber sicherlich nicht meine Routine, in der alltäglichen Zivildienstarbeit gefördert.

Tatsächlich aber sollte es von da an zwar sehr langsam aber stetig für mich bergauf gehen, auch wenn sich dann und wann mal wieder ein "kleines persönliches Waterloo" (O-Ton Michael) nicht vermeiden ließ.

Für mehr Aufregung im positiven Sinne sorgten im folgendem Zeitraum vielmehr die Genüsse, welche die Zivildienstzeit dann doch mit sich bringt. Hatte der bereits erwähnte einwöchige Staatliche Lehrgang in Bocholt (15.07.-19.07.) schon angedeutet, wie unübertroffen unterhaltsam "Kindergarten für Erwachsene" sein kann, ging es damit auf dem zweiwöchigen verbands-eigenem Lehrgang in Dortmund (16.09.-27.09.) nahtlos, nur in vollendeter Form weiter. Wie sonst sollte ich an dieser Stelle die alltäglichen Versuche des Unterrichts seitens unserer zwei Gruppenleiter und das allabendliche "gemütliche Miteinander" im Kaminraum beschreiben. Um Längen übertroffen werden konnte dies nur noch von "dem Erlebnis" in meiner Dienstzeit, der Rüstzeit mit dem Arbeitsthema "Rom unter deutscher Besatzung".

Und wahrhaftig, für zehn Tage, vom 18.10. bis zum 27.10., ging es per Zug unter der Leitung

von Wolfgang Overkamp (Diakonie Westfalen in Münster) und seinem unvergleichlichem Partner Josef Hartmann (Bildungswerk Nazareth) in die "urbs eterna". Nicht nur die Tatsache, daß ich ein unverbesserlicher Italien-Fan bin, sondern auch die, daß wir eine unglaublich homogene Truppe von (nur) elf Zivildienstleistenden waren, in der sich jeder mit jedem gut verstand, tolles Wetter, ein wirklich bis ins Detail ausgefeiltes und hochinteressantes Programm und nicht zuletzt das allnächtliche "dolce vita", ließen mich dort jeden Tag in vollsten Zügen genießen.

Was also werde ich, der es mittlerweile bis in die Iden des Januars 2003 geschafft hat und langsam von weitem (genauer: Ende März) die "Glocken der Freiheit" hört, aus dieser so erlebnisreichen Zeit für die Zukunft mitnehmen? Ganz sicher ersteinmal die allgemeine Erfahrung in einer solchen sozialen Einrichtung, wie es das Ludwig-Steil-Haus ist, für einen längeren Zeitraum gearbeitet zu haben. Damit verbunden besonders die Tatsache, praktisches Arbeiten auf vielfältige Weise zumindestens etwas gelernt zu haben (das hatte ich sicherlich mal stark nötig). Und nicht zuletzt die vielen schönen Erinnerungen der Gemeinschaft im Rahmen der Lehrgänge und der Rüstzeit. An dieser finalen Stelle möchte ich dann noch einmal die Gelegenheit ergreifen mich bei allen Beteiligten zu bedanken, namentlich bei Karl, Michael, Kerstin und Angelika, sowie besonders bei Coby, die mir in Zeiten von Problemen immer gut zuredete. Ansonsten noch alles Gute für eure weitere Arbeit im LSH!

Euer Noch-Zivildienstleistender Martin

Sozialstundenleistende

Seit Jahren ist es gängige Praxis, dass uns über den sozialen Dienst des Jugendamtes Sozialstundenleistende vermittelt werden, die ihre Arbeitsaufgabe/die Sozialstunden in unserer Einrichtung absolvieren.

Da es sich bei den Sozialstunden um eine Sanktion für mehr oder minder schwere Vergehen handelt, so ist auch die Motivation der Betroffenen je nach persönlicher Einsicht, oft recht unterschiedlich gelagert. Zu den möglichen Aufgabenbereichen gehören die Pflege der Außenanlage, die Wartung der Kicker, das Reinigen der VW-Busse u.ä.. Erfahrungsgemäß ist es sinnvoll mit den Sozialstundenleistenden verbindliche Absprachen zu treffen, die neben der Terminvereinbarung auch die telefonische Absage bei Krankheit oder Verhinderung beinhaltet. In der Regel erfolgt die Anleitung und Kontrolle der durchzuführenden Aufgaben durch hauptamtliche Mitarbeiter oder den Zivildienstleistenden. Insgesamt machen wir mit den Sozialstundenleistenden gute Erfahrungen, obwohl sie nicht immer zu einer wirklichen Arbeitsentlastung beitragen.

Im Jahr 2002 absolvierten 5 Sozialstunden insgesamt 77 Stunden sozialen Hilfsdienst.

Karl-Wilhelm Roth

Was sonst noch passiert ist!

Die zum Teil sinnflutartigen Regenfälle verschonten auch uns in diesem Jahr nicht und mehrfach standen der Flur- und der Eingangsbereich des Büros massiv unter Wasser. Letztendlich führte das nicht nur dazu, daß unser Büroteppich und die Möbel in Mitleidenschaft gezogen wurden, sondern auch eine Spezialfirma beauftragt wurde, um Abhilfe zu schaffen. Mit einer Kabelkamera wurde gut 25m weit in das Kanalisationsnetz eingetaucht und es war für Kinder und Mitarbeiter durchaus spannend auf dem Monitor zu verfolgen, wo und wie z.B. die Küchenabwasser in die Kanalisation gelangen, doch leider vergeblich, denn es lagen keine nennenswerten Blockaden vor. So greifen wir auch weiterhin gerne zu unserem „Hochwasserschutzbrett“, das Herr Hoffmeister vorausschauend schon in den siebziger Jahren gefertigt hatte um starken Regenfällen entgegen zu wirken, vorausgesetzt Wetterfrosch „Kachelmann“ kündigt sie rechtzeitig an.



Im ersten Quartal 2002 fragte die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische offene Kinder- und Jugendarbeit NRW per Anschreiben die Mitarbeit zur Erstellung einer Arbeitshilfe zum Thema „Interkulturelle Jugendarbeit“ an. Wir sandten zwei Praxisbeispiele ein und freuten uns um so mehr, als in der Mitte des Jahres eine sehr ansprechende Arbeitshilfe erschien, in der unsere Mitarbeit dokumentiert ist.*

Sehr überraschend und erst nach mehreren Monaten Wartezeit erschien sechs Tage vor dem Start unseres Ferienpaßprogramms die Firma Barowski-Böttcher um die Sanierung unserer feuchten Discowand vorzunehmen. Für uns zunächst ein unnötiger Streßfaktor, denn bedingt durch die Sanierungsarbeiten (das Abschlagen des alten Putzes) entstand im gesamten Haus Staub und Lärm, der unser Kinder- und Jugendprogramm negativ beeinflusste (ursprünglich sollten die Arbeiten bereits während der Osterferien erfolgen). Die Handwerker zeigten sich jedoch sehr kooperativ und so konnten zumindest die Innenarbeiten rechtzeitig zum Beginn des Ferienpasses abgeschlossen werden.

Karl-Wilhelm Roth

*Intercooltour, Interkulturelle Jugendarbeit, eine Arbeitshilfe der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- u. Jugendarbeit NRW